

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 297.

Sonntag den 19. Dezember.

1897.

Die Vorgeschichte der Militärstrafprozessordnung.

Beim Beginn der ersten Beratung des Gesetzes betreffend die Militärstrafprozessordnung im Reichstag hat der preussische Kriegsminister einen Ueberblick über die Vorarbeiten für diese Vorlage gegeben, u. a. auch zu dem Zweck, der Aufassung entgegenzutreten, als habe der Kaiser die Ansarbeitung und Fertigstellung derselben verzögert. Er konstatierte in diesem Zusammenhang, daß der Kaiser ihm bei Uebernahme seines Amtes (Sommer 1896) den Befehl erteilt habe, sein Augenmerk auf die Förderung dieser Angelegenheit zu richten. Ende August sei die Sache so weit gewesen, daß er dem Kaiser immediatvortrag habe halten können. Er, der Kriegsminister, habe die Möglichkeit bezweifelt, den Entwurf bei dem derzeitigen Standpunkte der Arbeiten des Reichstags schon im Herbst zur Vorlage zu bringen. Gleichwohl habe er den bestimmten Befehl erhalten, daß die gegebene Zusage (des Reichskanzlers) unbedingt eingelöst werde. Es habe sich aber alsbald das Bedürfnis herausgestellt, neben der Gerichtsordnung ein Einführungsgesetz zu derselben vorzulegen. Nach Beendigung der ersten Lesung in den Ausschüssen des Bundesrats (Januar-Februar) habe nun Bayern mit Rücksicht auf das vorgeschlagene gemeinsame oberste Reichsmilitärgericht darauf aufmerksam gemacht, daß es aus dem Berliner Vertrag von 1870 die Berechtigung herleihe, eventuell einen eigenen Oberlandesgerichtshof zu errichten. Man habe nun den Ausweg gewählt, die Frage offen zu halten, da das Gesetz ohnehin vor 1900 nicht in Kraft treten könne. Inzwischen hätten die Ausschüsse erst Anfang Mai d. J. in die zweite Lesung eintreten können. Im Juni aber sei es unmöglich gewesen, dem mit Geschäften überladenen Reichstag noch eine so wichtige Vorlage zu machen, weshalb dieselbe bis zu dieser Session vertagt wurde. Neben diesen tatsächlichen Feststellungen hat der Kriegsminister über seine Stellung zur Vorlage mitgeteilt, daß „an maßgebender Stellen der Armee“ — und seines Erachtens nicht mit Unrecht, — als richtiger angesehen werde, die bisherige preussische Strafgerichtsordnung, die sich in schweren Zeiten gut bewährt habe, entsprechend zu reformieren, als eine vollkommen neue Grundvorlage zu schaffen, die vielleicht den Verhältnissen der Armee und ihren Traditionen (!) nicht entsprechen könnte. Weiterhin verteidigte der Kriegsminister den Chef des Militärkabinetts, General v. Pahnke, gegen die Angriffe in der Presse. Als ein Mann, der selbständig denkt, habe derselbe Bedenken (gegen die Bundesratsbeschlüsse) geäußert, die er (der Kriegsminister) zum großen Theile getheilt habe. Und an dieses Geändrniß knüpfte der Minister die Warnung, die Grundlagen der Vorlage zu verschoben, da man so veränderte Entwürfe der Armee nicht octroyiren könnte und die Regierungen sich dann in die Lage versetzt sehen würden, sie abzulehnen. Daß es schwer sein wird, zwischen der Stellung der verbundenen Regierungen einerseits und den Forderungen der Bayern, die natürlich an den erprobten Einrichtungen, deren sich seit Jahrzehnten erfreuen, festhalten wollen, eine Mittellinie zu finden, liegt auf der Hand. Ob die Hoffnung des Reichskanzlers, daß die obwaltenden Meinungsverchiedenheiten bezüglich des bayerischen Reservatrechts in freundlicher Weise ausgeglichen werden, erfüllt wird, ist nicht ohne Weiteres klar. Der Kriegsminister sprach freilich die Ansicht aus, wenn der Reichstag den Militärgerichtshof, wie er in der Vorlage vorgesehen ist, annehme, werde darin eine Beinträchtigung der Selbständigkeit Bayerns nicht weiter erblickt werden. Der Bericht Bayerns auf das angeführte, auch von liberaler Seite bestrittene Reservatrecht ist nur denkbar, wenn der Entwurf der Strafprozessordnung die modernen Rechtsauffassungen in erheblich größerem Umfang

als berechtigt anerkannt, als in der Vorlage geschehen ist.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde in der Fortsetzung der Verhandlungen über die Provisoriumsvorlage Kossuth der Regierung vor, sie sei geneigt, mit Verletzung des Ausgleichsgesetzes mit einer unparlamentarischen Regierung in Oesterreich einen Vertrag zu schließen. Die Unabhängigkeitspartei könne jetzt den Kampf mit Ungarn in Desterreich des dreijährigen Kampfes zu reifen beginnen. Abz. Lufacs Enyedi (liberal) erklärte, er nehme die Vorlage nicht nur an, sondern er empfehle sie auf das Wärmste. Redner ist überzeugt, daß ein gerechtes Zollgebiet für Ungarn eine weitaus günstigere Lage schaffen werde, doch müsse der Zeitpunkt für diese Reform genügend vorbereitet und richtig gewählt werden; er bringe folgenden Beschlus Antrag ein: Das Abgeordnetenhaus weist die Regierung an: 1) innerhalb einer möglichst kurzen Zeit jene Daten und Berechnungen zu veröffentlichen, welche sowohl zur Aufstellung eines ungarischen autonomen Zolltarifs, sowie eines mit Oesterreich abzuschließenden Tarifs, Handels- und Zollvertrages notwendig sind; 2) einen autonomen Zolltarifentwurf zu verfassen; 3) behufs Erörterung dieses Entwurfs ungarische Fachmänner, Landwirthe, Gewerbetreibende und Kaufleute zu einer Enquete einzuberufen, damit die unmittelbar interessirten Kreise sich vor der Feststellung der Modalitäten und des Tarifs eines mit Oesterreich eventuell zu schließenden Handels- und Zollvertrages bezüglich ihrer Interessen und Wünsche äußern können.

England. In London wurde in der Bibliothek des Britischen Museums ein Kupfer Namens Wladimir Burgew verhaftet. Er sich vor dem Polizeigericht in Bow Street zu verantworten hatte. Er steht unter der Anklage, Personen aufgereizt zu haben, den Baron Nikolans II. zu ermorden. Burgew's Verbrechen soll darin bestanden haben, daß er aufreizende Artikel für die russisch revolutionäre Zeitschrift „Volkswille“ schrieb, deren Herausgeber er ist.

Spanien. Ein spanischer Ministerrath fand am Donnerstag im Palais statt. Ministerpräsident Sagasta bestätigte die Verschmelzung der Parteien der Autonomisten und der Reformisten auf Cuba unter dem Namen liberal-autonomistische Partei. Ferner theilte Sagasta wichtige Depeschen über die Unterwerfung von Aufständischen auf den Philippinen mit. — Der Ministerrath hat infolge des günstigen Berichtes der Behörden der Aufhebung des Belagerungszustandes in Barcelona zugestimmt. — Der Aufstand auf den Philippinen scheint endlich bejezt zu sein. Eine in Madrid in Extrablättern veröffentlichte Depesche aus Manila besagt, daß der Führer der Aufständischen Aguinaldo an alle Aufständischen die Weisung ergehen ließ, sich zu unterwerfen. Ferner meldet die Depesche, daß die Unterwerfung am 25. d. erfolgen werde und daß sich Aguinaldo mit den anderen Mitgliedern der sogenannten Regierung der Aufständischen an demselben Tage nach Hongkong einschiffen werde. Anlässlich der Wiederherstellung der Ruhe auf den Philippinen wurden die Häuser besetzt; abends fand eine Illumination statt.

Schweiz. Die schweizer Bundesversammlung in Bern wählte mit 133 von 150 Stimmen Kuffus Baad (radical) zum Bundespräsidenten für 1898 und zum Vizepräsidenten Müller-Bern (radical).

Türkei. Der griechisch-türkische Friedensvertrag ist am Donnerstag vom Sultan unterzeichnet worden. — Im türkischen Ministerrath machten der Großvezier und der Kriegsminister dem Marineminister heftige Vorwürfe über verschiedene Mißstände anlässlich seiner

Action in Albanien. Der Marineminister beschwerte sich hierüber im Divanpalais. Trotz der entgegenstehenden Gerüchte scheint der Zwischenfall beigelegt zu sein, obwohl der Kriegsminister an dem letzten Ministerrath nicht theilnahm. — Die Finanzklemme der Türkei dauert fort. Die Verhandlungen mit der Ottomanbank wegen eines Vorschlusses sind bisher ergebnislos gewesen. Um dem dringenden Geldbedarf abzuliefern, sind 100 000 Pfund aus dem in der Ottomanbank deponirten, durch Subscription für die Armee gebildeten Kriegsfonds entnommen worden. — Auf Kreta herrscht wieder vollständige Anarchie, verklärt durch allgemeine Hungersnoth. Nachdem die Aufständischen wiederholt den Kordon überschritten und die Muselmanen überfallen, vertrieben, vermundet und getödtet hatten, um sich in den Besitz von deren Herden zu setzen, trat auf Veranlassung des englischen Kommandanten das Consularcorps zusammen, um die Insurgenten aufzufordern, den Raub herauszugeben, wozu aber wenig Hoffnung vorhanden ist, da seit der Tödtung des Insurgentenhauptlings Trifitis jede Organisation im Innern aufgehört hat. Man befürchtet Repressalien von den Muselmanen. — Aus Macedonien wird mitgetheilt, daß infolge der Ermordung eines Waghamedaners und einer türkischen Frau in der dortigen Gegend eine Untersuchung angeordnet war, bei welcher in verschiedenen Dörfern 500 Kruggewehre, zahlreiche Revolver sowie Patronen, Dynamit und verborbene Schriften aufgefunden wurden, und daß anlässlich dieser Entdeckungen einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Griechenland. In der griechischen Kammer legte am Donnerstag der Ministerpräsident Zaimis den definitiven Friedensvertrag vor und erklärte, die Vorlage für die Finanzkontrolle sei noch nicht zur Einbringung bereit. Zaimis verlangte, daß der Vertrag in der ersten Lesung angenommen werde. Delhannis erklärte seine Zustimmung. Philaretos protestirt gegen den Vertrag, welcher unbillig sei; die Urheber desselben würden von der Geschichte und der Nation verurtheilt werden. Die Kammer stimmte dem Friedensvertrage in erster Lesung zu. — Griechischer Gesandter bei der Hofe soll wieder Fürst Maurocordato werden. Er wird mit Stefanu als Delegirter für die weiteren Verhandlungen über die Spezialconventionen hier bleiben. — In Athen sind auf den Antrag der Armeee-Untersuchungscommission noch einige weitere Offiziere befristet oder zur Disposition gestellt worden, weil sie während des Krieges ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag beim Reichskanzler vor und verweilte etwa dreiviertel Stunden. — In der königlichen Familie wurden gestern zwei Geburtstage gefeiert. Prinz Joachim, jüngster Sohn der kaiserlichen Majestät, vollendete sein siebentes und Prinz Friedrich Siegmund, ältester Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, sein sechstes Lebensjahr. Aus Anlaß der beiden Geburtstage hatten die königlichen und die prinzipalpalais besetzt. — Prinz Heinrich hat auf einen Abschiedsgruß des Allgemeinen Preussischen Verbandes telegraphisch folgendes erwidert: „Wenn Hochdichtig uw See nich mir danjn will, mutt' Mattdichtig ran, Denn ist Kümmerpill!“ Dank für fründlichen Glückwunschn.“

— Vom Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichruh weiß der „Loc-Anz.“ noch folgendes zu erzählen: Fürst Bismarck mußte in seinem Kollstuhl zur Tafel gefahren werden. Er äußerte hierbei, zum Kaiser gewandt: „Das ist ganz englisch. Ich fahre zur Tafel.“ Der Kaiser antwortete über den Scherz mit einem Lächeln. Nach demselben Blatt hält in dem Befinden des Fürsten Bismarck

die Langsam, aber stetige Besserung an, wenn auch die Schmerzen noch sehr empfindlich sind und namentlich Schlaflosigkeit, in Folge des Mangels an genügender körperlicher Bewegung und an Ansehenhalt im Freien, stärker eingetreten ist. Besuche werden nur in sehr beschränkter Maße empfangen.

— (Die „Kreuzzeitung“) schreibt: Die Rede, mit der Prinz Heinrich die begeisterte Ansprache des Kaisers erwiderte, ist in der Wahl der Ausdrücke nicht überall glücklich gewesen. „Eu. Majestät erblühte die Kaiserkrone mit Dornen“, hat Prinz Heinrich gesagt. Dazu bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Eine Krone mit Dornen trägt nur Einer, der am Charfreitag sein Blut für uns dahingegen hat“. Zu der Wendung: „mich zieht nur Eines: das Evangelium Eu. Majestät heiligster Person im Auslande zu künden, zu predigen Jedem, der es hören will“, schreibt die „Kreuzzeitung“: „nur Ein Evangelium wird uns Christen „gepredigt“, das ist jenes, von dem es in 8 Tagen heißt: „Euch ist der Seiland geboren“. Der Ueberschwang der Gefühle des Augenblicks möge diese mißverständlichen Worte erklären.

— (Zu den Telegrammen des Kaisers an die Erzbischofe von Posen und Breslau machen die „Hamb. Nachr.“ darauf aufmerksam, daß in dem Telegramm an den Kardinal Kopp dieser als Mann bezeichnet wird, der dem Vaterlande wie der Kirche gleich treu ergeben sei. In der Depesche an Herrn v. Stablowick fehlt dieser Passus.

— (Zur Expedition nach China.) Das Flaggschiff des Prinzen Heinrich, „Deutschland“, hat am Mittwoch 1 Uhr 10 Minuten Burg vor Brunsbüttel passiert und sollte Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in Brunsbüttel eintreffen. Während der Nacht legte das Schiff im Nordostsekanal fest, da, wie dem „Vocalanzt.“ telegraphisch wird, die Passage bei Nacht für dieses Schiff schwierig sei. Die Passage von Kiel bis Neudorf nahm 7 Stunden in Anspruch. Um 3 Uhr traf der Kreuzer „Deutschland“ in Brunsbüttel ein, wo Prinz Heinrich seine Gemahlin begrüßte. Um 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt. — Die englische Presse verhält sich nach einer telegraphischen Meldung, die „Voss. Zig.“ sehr kritisch zu den neuesten Vorgängen bei der Abreise des Prinzen Heinrich in Kiel. Zumeist lassen sich ihre Ausführungen in der deutschen Presse gar nicht wiedergeben. „Standard“, „Daily News“ und „Daily Chronicle“ ergehen sich in satirischen Bemerkungen und suchen es so darzustellen, als ob das Geplänze nur dazu diene, Propaganda für das Flottengesetz zu machen, während die „Times“ fürchtet, die Kieler Reden gehörten zu den unglücklichsten Reden, die jemals gehalten seien. „Morningpost“ mutmaßt, man hoffe durch eine kühne auswärtige Politik inneren Schwierigkeiten zu begegnen. „Daily Telegraph“ theilt die Befürchtungen wegen Rußland. Sein Berliner Berichterstatter will aus gutinformierter diplomatischer Quelle wissen, die russische Regierung unterziehe keineswegs die deutsche Politik in China. Alle interessierten Mächte, nämlich Rußland, England, Frankreich und Japan überwachen genau die Entwicklung der Ereignisse und betrachten das Vorgehen Deutschlands von moralischen Gesichtspunkte als außer allem Verhältnis stehend mit dem erlittenen Unrecht. Es entspreche jedoch ihren Zwecken, vorläufig nur den Beobachter zu spielen.

— (Der japanische Gesandte in Paris.) Torino, über Japans Haltung angeichts der Occupation von Kiautschou befragt, antwortete wie folgt: Japan werde keinen Schritt unternehmen, ohne mit den an der Angelegenheit Ostasiens interessierten europäischen Mächten Fühlung genommen zu haben. Japan sei einzig darauf bedacht, seinem Handel größere Ausdehnung zu geben, und wisse, daß dies Ziel nur im Einvernehmen mit Europa erreichbar sei. Japan wolle den ostasiatischen Handel nicht monopolisieren, begrüße vielmehr freudig jedes loyale europäische Bemühen zur Förderung der kulturellen Zwecke. Japans Beziehungen zu Rußland seien trotz der schwierigen Koreafrage gut. Immerhin hofft Torino, und dies sei der Hauptzweck seiner Entsendung nach Paris, daß das bestehende ausgleichende franco-japanische Einvernehmen bald zu einer Intimität führen werde, welche einen vorteilhaften Einfluß auf das Verhältnis Japans zu Rußland erwarten läßt.

— (Zur Flottenfrage.) In Hamburg fand am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsraths Dr. Hageno eine gut besuchte Versammlung des „Liberalen Vereins“ statt, in der Rechtsanwalt Dr. Goldfeld einen Vortrag über die Marinévorglage hielt. Der Vortragende führte nach dem Bericht des „Hmb. Fremdenblattes“ aus, der bisherige Schutz der deutschen überseeischen Interessen sei vielfach ungenügend gewesen. Eine wesentliche Verstärkung unserer Flotte scheine allerdings für den Fall eines europäischen Krieges zum Schutze unserer Küsten

geboten zu sein. D die Verstärkung der Flotte gerade in dem geforderten Umfange nothwendig sei, könnten Laien nur schwer beurtheilen. Die Verstärkung der Flotte um etwa die Hälfte scheine ihm nicht gerade übertrieben. Eine andere Frage sei, ob die Marinévorglage, so wie sie ist, aus verfassungsmäßigen Gründen acceptirt werden könne; Regierung und Reichstag sollten eine Verständigung im Interesse des Vaterlandes suchen. Der Vortragende beantragte alsdann folgende Resolution: „Der liberale Verein in Hamburg hält eine Verstärkung der deutschen Marine zum Zwecke der Landesverteidigung und des Schutzes der überseeischen Interessen für nothwendig. Er erwartet vom Patriotismus des Reichstags und der verbündeten Regierungen, daß eine Einigung über das Maß des Nothwendigen, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags gesucht und gefunden werden wird.“ Nach Beendigung der Discussion, in der Herr Dr. Raack ausführt, der Verein komme in eine solche Lage, wenn er in einer brennenden Tagesfrage, in der zwischen den beiden freimüthigen Fractionen eine scharfe Trennung bestehe, Stellung nehme, bemerkte Dr. Goldfeld in seinem Schlußwort, die Resolution könne von jedem Liberalen angenommen werden, auch von den Mitgliedern der freimüthigen Volkspartei, worauf die Resolution mit schwacher Mehrheit angenommen wurde.

— (Staatssecretär Graf Posadowsky) wird aus Anlaß seiner Rede über den wirtschaftlichen Ausschuß den Agrariern in der „Nordd. Allg. Zig.“ noch besonders empfohlen. Die Venierung des Grafen Posadowsky, daß, wenn wir zur Erkenntniß kommen, daß die landwirtschaftlichen Interessen unter den gegenwärtigen Conjunctionen nicht genügend geschützt sind, man der Landwirtschaft einen höheren Schutz gewähren müsse, sei nicht bloß an sich sehr bedeutungsvoll, sondern lege auch uns neue Zeugniß ab für die durch Nichts greifbare Uebereinstimmung und Einmüthigkeit der Männer, welche in der Staats- und Reichsregierung vorzugsweise mit der Leitung der wirtschaftlichen und sozialen Politik betraut sind. Diese Auslassungen gehören zu den wesentlichsten Bestandtheilen eines Programms, dessen Einheitlichkeit und Geschlossenheit eine vollkommene genannt werden darf. — Wir haben niemals daran gezweifelt, daß sich in der Regierung neuerlich wieder eine weitere Schwelung in der Richtung zu den Agrariern vollzogen hat, und daß Staatssecretär Graf Posadowsky mit seinem wirtschaftlichen Ausschuß auf die Erhöhung der Getreidezölle im Gegensatz zu allen Tarifverträgen lossteuert.

— (Eine eigenartige Sammelpolitik) treiben die Konservativen in den polnischen Landesheilen. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet darüber folgendes: Nachdem bei den letzten Wahlen zwei Kreise, die Jahrzehnte lang von deutschen Abgeordneten vertreten waren, den Polen zugesallen sind — Bromberg und Schwes — betreiben die Konservativen unter dem Vorwand, das Vordringen des Polenthums zurückzudämmen zu wollen, die „Einigung aller Deutschen“. Das darunter weiter nichts zu verstehen ist als die Zustimmung aller Parteien zu konservativen Candidaturen zeigen die Vorgänge der letzten Wochen namentlich in Schwes. Dort bestand eine alte deutsche Organisation auf der Grundlage, abwechselnd einen Konservativen und einen Liberalen in den Reichstag zu schicken. Wenn nun auch die Konservativen bisher diese Bedingung niemals erfüllt haben, so hielten sie schon ihr bloßes Vordahinsein für gefährlich und schufen vor acht Tagen eine neue „Organisation“, in der die bisher bestehende Verständigung nicht wieder aufgenommen wurde. Diese Umfassung ist um so auffällender, als schon bei den letzten Wahlen die Liberalen gegen den stets wiederholten konservativen Vertrauensbruch kästlich Widerspruch erhoben. In Bromberg ist die Einigung der Deutschen ebenso. Es wird also in beiden Wahlkreisen zur Aufstellung zweier deutscher Candidaten, eines konservativen und eines liberalen, kommen und damit die Erreichung des von den Konservativen angehängt angelegten Ziels von vornherein verhindert werden.

Parlamentarischeres.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Dezember.) Die erste Sitzung der Militärgerichtscommission wurde heute vom Mannheimer Abgeordneten Daffernmann (nat.-lib.) mit einer eingehenden Rede wieder aufgenommen, worin die großen Fortschritte, welche die Vorgänge in mancher Beziehung bringt, darzulegen wurden. Einzelne Bestimmungen erregten allerdings Bedenken und betrafen ein zu weit getriebenes Festhalten an den bisherigen Anschauungen. Dies gelte namentlich von der Beschränkung der Beweisaufnahme. In der Commission werde man wesentlich zu einer Einigung gelangen. In Bezug auf das bayerische Reservatrecht meinte der Redner, die hiesigen Anschauungen des Res. v. Dölling hätten ihn nicht überzeugt; die Bayern wären besser, selbst auf dieses Recht zu verzichten. Eine heftige Debatte über

Johann der Abgeordnete Frohne an der Vorlage. Sie ist ihm für die Offiziere zu mild, namentlich in Bezug auf den Zweckkampf, und für die Mannschaften zu streng; auch sollte sie sich auf die Streit im aktiven Dienst beschränken und auf die rein militärischen, bezw. dienstlichen Handlungen beschränken. Der Generalauditeur Jittrich als vertretende den Entwurf und erinnerte, umgeben der getriggen Wahrung des Reichsanlasses, die Frage der Reservatrechte bei der Discussion im Hintergrund zu lassen, davon, das „einzelne“ Reservatrecht im Interesse des Auslandsverhältnisses der Reform auf einen Theil ihrer Souveränitätsrechte bezirkt hätten. Die Verweisung an einen Ausschuß bestrichwortete sodann Graf Bernstorff-Danenberg (Reichspartei), und Sach (Freimüthige Volkspartei) stimmten diesem Verabredungsmodus ebenfalls zu, jedoch mit dem Bemerkten, jene Parteil könne den Entwurf nur dann annehmen, wenn ihn die Commission so umgestalte, daß er sich nicht auf das bayerische Reservatrecht aufbaue. Es folgte noch ein dritter Redner des Centrum: Berns und noch ein zweiter der freimüthigen Volkspartei, worauf die Vorlage an einen Ausschuß von 21 Mitgliedern verwiesen wurde — und damit war das Besimum des Reichstags für dieses Jahr erledigt. — Die nächste Sitzung wurde auf den 11. Januar anberaumt; auf die Tagesordnung wurde die Reuelle zur Civilprozessordnung gesetzt.

Vermischtes.

* (Sein Kind erwirgt) hat in Vornim, einem in der Nähe von Potsdam gelegenen Dorfe, der Schneidermeister Kied. Der äußerst jägsontige Mann verheiratete sich zu einem halben Jahre. Seine Frau brachte ihm ein jämlich ein Jahr altes Töchterchen in die Ehe. Trotz dem unzweifelhaften Beweise vorluden, daß er der Vater des Kindes ist, lebte der Mann in der Waise, daß das Kind nicht ihm gehöre, und ließ das kleine Wesen seinen das täglich und stündlich fäulen. Nachdem die Frau das Hans verlassen hatte, mißhandelte der rohe Patron das Kind berat, daß sein Geschrei weithin zu hören war. Als die Magerufe des Kindes plötzlich verummanen, eilten Nachbarn herbei und sahen, daß der Unmensch das Kind eben erwirgt hatte. Der Mörder wurde in das Potsdamer Amtsgefängnis eingeliefert.

* (Ein Kind wegen 6 Mark erschlagen.) Ein furchtbares Verbrechen hat sich, wie aus Straßburg in Weidenburg geschrieben wird, dort angegetragen. Ein neunjährige Knabe wurde von einem 15jährigen Mann erschlagen auf den Friedhof gelockt und nach schmerzhaftem Widerstande erschlagen. Der Knabe hatte sich im Besitze von 6 Mark befunden, um für seine Eltern Einkäufe zu besorgen. Der Mörder hat, an den Thätor geführt, seine Schuld eingestanden.

* (Türkische Gräber.) Das Discomitee zu Kistenbild telegraphirte dem ottomannischen Commissar in Sofia, es befänden sich dort 187 bulgarische Häftlinge. Viele der vom Militär Genuarteten sind gestorben; Frauen und Mädchen wurden Gewalt angethan. Fast unpaßlich klingen die Nachrichten aus den Dörfern Sigla und Reski: Sechs Menschen wurden dort lebend auf Fische gelockt und lebendig verbrannt. In Reski wurden hundert Frauen aus Kreuz genagelt und ihm unter die Nagel Holzsplitter geschoben, ebenso erging es Sinika und dem Bopen Nila, welche mit Feuer beschmirt und verbrannt wurden. Jadarias Jelen, der an den Fischen aufgefängt wurde, fiarb nach drei Tagen furchtbarer Qual.

(Der Streit über die Entschädigung der Rodzinier Haus- und Grundbesitzer) für die ihnen durch den Einbruch der verlassenen Lufensignale in Summe ungeheuren schweren Schäden ist endlich beendet, und zwar ohne Prozeß. Die Geschädigten haben sich bereit erklärt, das Angebot der Gewerke anzunehmen, die sich zu einem Zuschuß von rund 300000 Mark zu dem noch vorhandenen Vermögen der Geuerflacht im Betrage von 10 000 000 Mark erhoben hatten. Die Gewerke haben auf ihre Kosten eine neue Schadenabschätzung vornehmen lassen, und sich erhoben, die Entschädigung sofort an alle auszuscheiden, die bedingungslos ihr Anerkenntnis annehmen. Obwohl die Schätzung ziemlich niedrig ist und dem wirklichen Schaden nicht entspricht, war bei der Ansicht, sonst höchstens ein Fünftel des Schadens ersetzt zu erhalten, die Wahl nicht schwer.

Heilmethode.

Verdient die weiteste Verbreitung.

Es ist die Pflicht eines jeden und hauptsächlich der Presse, für die Verbreitung solcher Neuigkeiten und Thatfachen Sorge zu tragen, durch welche das allgemeine Wohl gefördert wird, denn nur dadurch ist es möglich, daß alle Schichten der Bevölkerung Nutzen daraus ziehen können. Nichts verdient mehr Verbreitung, wie die richtigen Mittel und Wege, um die zerstückelte Gesundheit Leidender wieder herzustellen.

Tausende von Menschen führen ein Leben voller Qualen und Schmerzen, verursacht durch chronische Leiden, weil ihnen dasjenige Mittel, welches zur Heilung führen würde, unbekannt ist.

Deshalb veröffentlichen wir nachstehende Beschreibung des Herrn Carl Byert in Formsmühle bei Alt-Christburg, Thüringen. Er schreibt: „Ich habe 18 Wochen zu Bette gelegen und kein Arzt konnte mir helfen; jedoch durch Warner's Safe Cure und Safe-Pillen konnte ich bald wieder zur Arbeit gehen. Sechs Wochen von der Medizin genügte, mich wieder vollständig gesund zu machen.“ Warner's Safe Cure ist zu beziehen von: Löwen-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Aßchersleben; von den Apotheken in Burg, Johannis-Apothek in Halberstadt; Löwen-Apothek in Staßfurt u. a. u. d. bc. Apotheken.

Bestandtheile: Birg. Wolfsfußkraut, 20,0; Edel-leberkraut 15,0; Santifera-Extrakt 0,5; Kalisalpetern 2,5; Weingeist, 80,0; Glycerine, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

Als nützliche und passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen zu auffallend billigen Preisen

Haus-Kleiderstoffe
ganzes Kleid
6 Meter 1,24 Mk.
in reizenden Mustern.

Kravatten- und Kragenkasten
in Plüsch und Leder.

Elegante Kleiderstoffe
Wolle mit Seide
in grosser Auswahl
Meter
98 Pf. bis 4,50 Mk.

Taschentücher
weiss mit bunter Kante
Dtzd. 60 Pf. bis 7,50 Mk.

Fertige Bezüge
bunt
Stück 2,95 Mk.
Fertige Bezüge
weiss Damast
Stück 5,10 Mk.

Taschentücher
weiss mit gestickt. Monogramm Dtzd. 2,60 Mk.

Aufgezeichnete Handtücher
Wandschoner
Tabletdecken
Tischläufer u. s. w.
Stück v 48 Pf. an

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Ein grosser Posten Damast-Handtücher
Stück 45 Pf.

Spezialität: Glas, Porzellan und Emaille.

Regenschirme
mit eleganten Stöcken
Stück
1,85 Mark.

Tädel- und Wirthschafts-Schürzen.

Jagdwesten
in braun und mede
Stück
1,65 Mark.

Unterröcke
in Seide, Wolle und Barcent.

Spielwaaren
Puppen
in grosser Auswahl
zu fabelhaft billigen Preisen.

Unsere Puppen- u. Spielwaaren-Ausstellung
9 Gr. Ulrichstrasse 9, Kegels Neubau,
bietet zu aussergewöhnlich billigen Preisen reizende Geschenke.
Wir bitten das Schaufenster zu beachten, wo jeder Gegenstand deutlich mit Preis vermerkt ist.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk.
Beamten- u. Consumvereine erhalten 6 Prozent Rabatt.

Richard Perlinsky & Co.,

Halle a. S.

Erstes Geschäft: Gr. Ulrichstr. 27.

Zweites Geschäft: Gr. Ulrichstr. 9.

Halle a. S.

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Blaudruck,
nur gefärbte (nicht aufgedruckte) prima Waare
per Meter 45 Pf.
Schürzendruck,
120 cm breit, Mtr. 1,00 Mtr.,
selbstgefärbter Blauleinen,
sowie fertige Männerschürzen
unverdorren, echt und preiswerth,
Barchenthemden, Arbeitsblusen,
Strickwesten
offert billigst
Max Wirth,
Färberei, Gotthardstrasse 40.
Wer seine Frau lieb hat und vorwärts
kommen will, lese
Dr. Bods Buch Kleine Familie 30 Pf.
Stiehm. einj. G. Köhler, Verlag, Leipzig.

Dr. Berrnehl's Eisenpulver.
Vorzügliches seit 31 Jahren beliebttes Eisenpulver.
Alle, die es gebraucht haben, loben es.
Sein Geheimmittel. Schachtel 1,50.
Rebtl. 3 Sch. 4,25 Mtr. „Nur echt mit Schwanmarke“.
Hauptdepot: Weiße Schwann-
apotheke, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Versebung: In den Apotheken.

D. H. Apelt & Sohn,
Bankgeschäft,
Poststr. 2, Halle a. S., Poststr. 2.
empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte
besonders.
All- u. Verkauf von Werthpapieren.
Chek-, Contocorrent- u. Wechselverkehr.
Annahme und Verzinsung von
Spar-Einlagen
bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 %, bei kürzerer Frist niedriger.
Erwähnen gleichzeitig, dass fortwährend grössere Hypothekkapitalen
bei uns zu haben sind. [H 59381 a]

Schöne Speisekartoffeln,
Anguster Salat,
magnam bonum,
A. Kurth.
verkauft
Schöner Speculatins
empfiehlt
Sperl's Conditorei.

Aufgepasst!
Für das Weihnachtsfest ist mehr als
ein Bogen
emailirtes Hochgeschirre
und dergleichen mehr eingetroffen bei
H. Bocher,
Schwalestr. 29.

Holzphantoffeln,
dauerschalt und billig, bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Breitestr. 8, im Hofe.
FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



kann den Hausfrauen bestens empfohlen
werden, um o. ne grosse Kochen stets eine
vorzügliche Suppe zu machen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke.

Schürzen

Unübertroffene Auswahl in: Seid. Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen, röm. und schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück

Flanell-Röcke, Pinat-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke u. wollene und seid. Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwoollene Tuchröcke

in Cachemire-, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzügl. Qualitäten in hellen, mittleren und dunklen Farbtönen. U. a. empfehle Panama-Plaids 142x135 cm

für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbeinkleider, Unterjacken und Normalhemden, letztere das Stück Mk. 6,—, 4,75, 4,—, 3,25, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1,—, für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell- und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweireig, Mk. 12,50 bis

Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Ihasse, Seal, Bismu, Nutria, Mufflon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von Mk. 30 bis

für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl Mk. 7,50, 6,50, 5,75, 4,75, 4,—, 3,50, 2,75, 2,25, 1,75 bis

aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbestellungen von der hochelegantesten Art bis

und **Ballkragen**, hervorragende Saison-Neuheiten in allen Lichtfarben von der feinsten Art bis

in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. Unter anderem empfehle Wollcrêpe Mir.

20 Pfg.

Vorleger

in Imitirt. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc., das Stück Mk. 9,50, 8,—, 6,50, 5,50, 4,50, 3,50, 2,25, 2,—, 1,50, 1,20, 0,85, 0,60. U. a. empfehle Plüsch-Vorleger, Thierstücke das Stück

45 Pfg.

Unterröcke

M. 1,75

Teppiche

in hervorragend grosser Auswahl. Effectvolle Stil- und Fantasie-Mustern, in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer 130x195 cm,

M. 4,50

Plaids

M. 1,00

Portièren

wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- u. Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. **Das Paar** von 50 Mk. an bis

M. 3,25

Normalwäsche

75 Pfg.

Tischdecken

in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 Mk. an bis

M. 1,50

Jagdwesten

M. 1,25

Reisedecken

in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 30 Mk. an bis

M. 4,75

Pelzwaren

75 Pfg.

Steppdecken

und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit vollemem Bezug und Normalfutter

M. 4,25

Capotten

50 Pfg.

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder in Glacé, Dänisch Wildleder, Krimmer und Triot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertricot-Damen-Handschuhe

30 Pfg.

Kopfhäles

75 Pfg.

Schirme

Regenschirme f. Herren, Damen u. Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damenschirme, imitirt Gloria mit Stahlstock

M. 1,50

Ballchäles

M. 1,50

Cravatten

und Schlipse in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Selbstbinder in Halb-Seide von der elegantesten Art bis

50 Pfg.

Ballstoffe

48 Pfg.

Cachenez

aus Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten Farbestellungen. Seid. Damen-Cachenez in entzückenden Farbtönen von Mk. 4,50 bis

30 Pfg.

Versand- und Geschäftshaus **J. LEWIN,**

Halle a. S. Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen. Marktplatz 2. u. 3.

Ausnahme-Preise

vom 5. Dezember ab bis zum Weihnachtsfeste.

Jacquard- u. Drell-Tischtücher

50, 70, 90 Pf., Mk. 1,20, 1,40 etc.

Damast-Tischtücher

in hervorragend schöner Qualität
Sehr billig. 130/135 cm. Mk. 2,40. Sehr billig.

Einzelne Damast-Gedecke

für 6, 8, 12 Personen bedeutend unter Preis.

Tisch-Servietten

per Dtzd. Mk. 3, 4, 5, 6 etc.

Wischtücher

mit Kanten und karrirt per Dtzd. 75, 90 Pf., Mk. 1,20, 1,50, 1,80, 2,40 etc.

Handtücher

per Dtzd. 1,80, 2,50, 2,75, 3,—, 3,60, 4,20, 4,90 etc.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

Taschentücher

in weiss und bunt, sowie mit Hobissaum, Batist, auch in englischen Fabrikaten, in eleganten Cartons verpackt, in grosser Auswahl und billigsten Preisen.

Herren-Hemden

Mk. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,—, 2,25 etc.

Damenhemden

80 Pf., Mk. 1,—, 1,25, 1,40, 1,50, 1,60 bis zu den elegantesten Aus-

führungen mit Hand-Festons.

Nachtjacken u. Beinkleider

85, 90 Pf., Mk. 1,—, 1,25, 1,40, 1,50 u. theurer.

Unterröcke

80 Pf., Mk. 1,20, 1,35, 1,40, 1,60 etc.

Bei Entnahme von 1/2 Dtzd. pro Qualität in Leibwäsche tritt wesentliche Preisermässigung ein.

Ferner empfehle mein grosses Lager in Tischdecken, Bettdecken, Schürzen, Leinen- und Bettzeuge, sowie in sämtlichen Manufactur- und Mode-Waaren.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten, offen bezeichneten Preisen.

Entenplan 3. Verkaufshäuser **Otto Dobkowitz,** Neumarkt 11.

Monte Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Hierzu drei Beilagen.

Deutschland.

— Ueber die Abschiedsfeier an Bord der „Deutschland“ bei Rendsburg berichtet der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Kaiser steht neben dem Prinzen Heinrich auf der Kommandobrücke; auf Deck ist die ganze Mannschaft versammelt. Se. Majestät richtete an diese eine Ansprache folgenden Inhaltes: Er sei überzeugt, daß die Besatzung immer eingedenk sein werde der hohen Ehre, auf dem Schiff zu dienen, das den Namen des gemeinsamen Vaterlandes trägt; eines schöneren Namens erfreue sich kein anderes Schiff. Sie seien aus allen deutschen Stämmen hervorgegangen, sie würden aber immer einig zusammenstehen und den Namen ihres Schiffes im Frieden und in ersten Augenblicken Ehre machen. Er vertraue, daß sie immer gute Manneszucht halten und sich ihrer ehrenvollen Aufgabe würdig zeigen werden. So wünsche er dem Prinzen Admiral und dem Schiffe glückliche Fahrt. Prinz Heinrich dankte im Namen aller und schloß mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Es war ein ergreifender Augenblick, als beide Brüder auf der Kommandobrücke in langer Umarmung Abschied nahmen. Ehe Se. Majestät aus Land ging, drückte er sämmtlichen Offizieren die Hand.

— (Zur Abreise des Prinzen Heinrich) liegen noch folgende weitere Nachrichten vor: Prinzessin Heinrich traf Donnerstag Abend 11 1/2 Uhr in Wundtüllerslog ein, um hier zu bleiben, bis der Kreuzer „Deutschland“ passiert war. Der Sonderzug stand neben der Kaiserhalle bei der Schleiße. Die Kaiserhalle, die Schleusenanlagen und die Schiffe im Hafen und auf den Rheden prangten im Flaggenschmuck. — Die „Deutschland“ lief Nachmittag um 3 Uhr ein. Die Prinzessin Heinrich stand am Schleusenlopp und winkte dem Prinzen zu, der auf der Kommandobrücke stand. Nachdem die „Deutschland“ in der Schleiße festgemacht, ging Prinz Heinrich von Bord, begrüßte seine Gemahlin und den Prinzen Waldemar und nahm beide mit an Bord. Die „Gefion“, die auf der Reede liegt, salutirte. Die „Deutschland“ fuhr um 5 Uhr weiter. Prinzessin Heinrich, die mit dem Prinzen Waldemar bis zuletzt an Bord verblieben war, wurde von ihrem Gemahl an Land geleitet. Nachdem der Prinz sich an Bord zurückgegeben und die „Deutschland“ sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde von Bord aus ein donnerdes Hoch auf die Prinzessin angebracht, und die Musik an Bord spielte: „Nur ich denn, nur ich denn zum Schütze hinaus“. Daran wurde von dem Vorsitzenden der militärischen Kameradschaft ein Hoch auf den Prinzen Heinrich sowie auf die Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ und der „Gefion“ angebracht, in das die Anwesenden, mehrere Hundert, kräftig einstimmten; dann spielte die Musik der Kameradschaft: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Die „Deutschland“ gab auf der Reede einen Salut ab. Die Prinzessin Heinrich trat gegen 1/6 Uhr die Rückreise an.

— (Aus Wilhelmshaven.) 17. Dez. wird gemeldet: Die Gesammte mit dem Dampfer „Darmstadt“ abgehende Mannschaft für China trat heute Nachmittag 2 Uhr auf dem Kreuzerplatz der Torpedo-Abtheilung zur Maske zusammen. Der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberst von Spinnler, verabschiedete sich von der Mannschaft, die von dem Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Karcker, befehligt wurde. Der Besichtigung wohnten der Transportführer Korvettenkapitän Truppel und zahlreiche Offiziere aus Oldenburg bei. Vize-Admiral Karcker hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der „Darmstadt“ mit dem Militärkommando für China verließ nachmittags 5 Uhr den neuen Hafen und ging sofort in See. An den Seeuferen war eine zahlreiche Menschenmenge angekommen, die in lebhaftem Gurrehufe ausbrach; diese wurden vom Schiffe aus erwidert. Die Musik auf dem Lande spielte Abschiedslieder. Der „Darmstadt“ ging dann auf der Reede vor Anker, um heute früh vom kommandirenden Admiral, Admiral v. Knorze, inspektirt werden; alsdann erst soll die Weiterreise erfolgen.

Provinz und Umgegend.

1) Wittenberg a. G., 16. Dez. In einem Hause der Zersternstraße hier selbst entstand gestern Nachmittag Feuer, das indessen von Hausbewohnern bald gelöscht wurde. Dabei machte man die Bemerkung, daß die Möbel in der betr. Wohnung sämmtlich mit Petroleum getränkt waren, auch fand sich im geheizten Ofen eine in Lumpen eingewickelte Flasche vor, in der sich Pulver befand. Der abwesende Wohnungsinhaber, ein erst von auswärts

† Zeitz, 17. Dez. Gestern Mittag wurde in Gegenwart des Oberpräsidialraths Davidson aus Magdeburg und des Regierungsraths Rogge aus Merseburg die neue Brücke über die Elster bei der Zuderfabrik in Verbindung mit der von der Stephansvorstadt ausgehenden neuangelegten Kreisstraße Zeitz-Salfzig-Neumühle feierlich dem Verkehr übergeben. Landrath Winkler gab der Brücke den Namen „Kaiser Wilhelm-Brücke“. Die Brücke besitzt sieben Oeffnungen und hat eine Länge von 123 Metern, die Kosten waren zu 90 000 Mark veranschlagt. Mit ihr fällt ein mehr als 500 Jahre altes Verkehrsmittel, der sogenannte lange Steg, der nur dem Fußgängerwerkzeuge dienete.

† Halberstadt, 15. Dez. Mit ungeheurer Geschwindigkeit, einen mächtigen Feuerstreifen hinter sich ziehend, fauste ein Meteor in Größe einer Mannshaut und von ca. 3 kg Schwere am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr auf den Bahnhöfen unweit der zweiten Gefahrenbrücke bei Wehrstedt, in der Nähe des Blantenbürger Schuppens herab, schlug dicht neben einem Feuermann auf und zerbrach in mehrere glühende Stücke, von denen zwei, nachdem sie abgekühlt waren, von dem Manne aufgeföhren wurden. — Auch aus Nordhausen, Apolda und Sommerda wird von dem Fluge eines Meteors berichtet.

† Aßchersleben, 17. Dez. Aus dem Fenster kürzte heute Nachmittag das 4-jährige Kind des Arbeiters Breitschuh vom Erler aus auf die Straße herab. Der kleine schlug bei seinem Sturze mit dem Kopfe auf einen eisernen Abtreter; er war auf der Stelle eine Leiche. Das Kind hatte mit kleineren Geschwistern am offenen Fenster gespielt, während die Mutter abwesend war.

† Schönebeck, 17. Dez. In dem auf Groß-Salzer Gebiet gelegenen Laboratorium der hiesigen Zündhütchen- und Patronenfabrik fand eine Explosion statt, bei der der Arbeiter Schröder schwer verletzt wurde.

† Sommerda, 17. Dez. Seit Mitte September hat sich der 14 Jahre zählende Flietner von Wenigenhümmern, der bei einem Kleinrentmeister hier in der Lehre war, entfernt und ist obdachlos mit einem Kumpen gleichen Alters umhergestreift. Bei seinem Vagabundenleben hat er oft im Freien genächtigt, hierbei sind ihm, wie die S. Ztg. berichtet, beide Füße erfroren. Die Aerzte Dr. Schuchhoff von hier und Dr. König aus Weiskese haben den einen Fuß bis zum Knöchel, vom anderen die Beine ablösen müssen. Es ist noch sehr die Frage, ob es bei diesen Operationen bleiben wird. Die Mutter der ungerathenen Schlingel, eine Wittwe, der nun die Pflege ihres zum Krüppel gewordenen Sohnes obliegt, wird allgemein bedauert.

† Annaberg, 16. Dez. Innerhalb der letzten paar Wochen haben sich hier nach der Hall. Ztg. nicht weniger wie acht Selbstmorde durch Erhängen ereignet. Gar nicht mitgerechnet sind dabei mehrere der gleichen Selbstmorde, die im gleichen Zeitraum in der nächsten Umgebung der Stadt vorgekommen sind. Eine schwere Nothlage oder ein andauerndes körperliches Leiden kann nur in einigen Fällen als Beweggrund angenommen werden.

† Dresden, 16. Dez. In Folge Verschwindens eines Einschreibebriefes mit einem angeblichen Inhalt von 4000 M. wurde der beim Postamt 8 angestellte Depositaaffistent Schl. in Untersuchung gezogen. Der mit der Untersuchung beauftragte Postinspektor L. fand in der Wohnung des Erstgenannten heute den Betrag von 3400 M. in einem Blumentopf verborgen vor.

Localnachrichten.

Merseburg, den 10. Dezember 1897.

† In der gestrigen Nacht starb nach längerem Leiden unfer Stadtbaumeister, Herr A. Grube, im noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre. Seine Anstellung als Beamter unfer Stadtvverwaltung datirt vom 2. Mai 1892. Der Verlorbene hat sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens durch sein freundliches, zuvorkommendes Wesen die allgemeine Achtung der Bürgerchaft erworben und seine zahlreichen Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

** In dem von den Herren Gebr. Berger hier gedachten großen sächsischen Jagdrevier wurde gestern die alljährlich um diese Zeit stattfindende Treibjagd abgehalten, bei welcher 833 Hahnen und 1 Kaninchen zur Strecke kamen.

** Unser Weihnachtsmarkt hat sich gestern auf hiesigem Marktplatz etabliert und wird erst am Tage vor Weihnachten geschlossen werden.

† Im Garten des Gutsbesizers W. in Zeina

und hat wahrscheinlich vor irgend welchem Kauf- und in dem zufällig offen gebliebenen, von einer Mauer umschlossenen Garten Zutritt gesucht.

** Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unseren Kreis betreffenden Notizen für den 16. Dezember. Die Preise verließen sich pro 100 Kilogramm: Kreis Merseburg. Weizen 17,00—19,60 Mk. Roggen 14,00—15,20 Mk. Gerste 15,00—21,00 Mk. Hafer 14,50—16,00 Mk. Erbsen 16,00—20,00 Mk.

** Der Briefverkehr für das nach Ostasien entsandte Landungs-Detachement des Kreuzergeschwaders wird durch das Marine-Postbureau in Berlin vermittelt; es empfiehlt sich daher, die Briefsendungen an das Detachement mit dem Vermerk zu versehen: Durch das Marine-Postbureau in Berlin. Es kommen dieselben Taxen zur Anwendung wie für die Briefsendungen an die Besatzungen der Schiffe im Auslande.

** Einführung von Kartentelegrammen. Die Reichstelegraphenverwaltung plant, bei Postangelegenheiten immer gut unterrichteten Berliner „Wkzlg.“ zufolge, die Einführung sogenannter Kartentelegramme. Es handelt sich hier um eine beabsichtigte Beschleunigung in der Zustellung der Depeschen. Das Telegramm wird nicht auf das bekannte, nach komplizirtem Zusammenlegen durch eine Siegelmarke verschlossene Formular, sondern auf ein neues, in Form einer Postkarte gedachtes Formular geschrieben und dieses offen dem Empfänger zur Verfügung gestellt. Auch die zeitraubenden dienstlichen Bemerkungen, die Zeit der Ankunft am Bestimmungsort u. s. w. sollen wegfallen und durch einen Stempeldruck, wie bei den ankommenden Briefen, ersetzt werden. Kartentelegramme sollen durchweg 50 Pfennig kosten und bis zu 15 Worten enthalten dürfen. Da 10 Worte jetzt ebenfalls nur 50 Pfennig kosten, so beschränkt sich die Gebühren-Ermäßigung auf die Telegramme von 11 bis zu 15 Worten. Diese Telegramme machen aber nach der amtlichen Poststatistik mehr als ein Drittel aller Telegramme aus (im Jahre 1895 = 33,7 v. H.), so daß die Gebührenermäßigung eine immerhin nicht unwesentliche sein wird. Dieser Umstand ist auch u. G. der größere Vorzug der Neuerung; die beabsichtigte Beschleunigung in der Befestigung der Telegramme wird kaum fühlbar werden, denn ob die Ausfertigung der Depesche in Zukunft eine halbe Minute weniger in Anspruch nimmt als jetzt, wird bei den weiten Wegen und der großen Zahl der Telegramme, die die Telegraphenboten zu besorgen haben, kaum ins Gewicht fallen. Benutzung von Fahrkäben oder Bestellung von Depeschen an Befehlshaber der Fernsprechanlage durch das Telephon, aber ohne Gebührenbefreiung, würde eine ganz andere Beschleunigung der Depeschenbefestigung bedeuten als die Einführung der Kartentelegramme.

** Zur Bekämpfung der Weinfälzung en hat der preussische Minister angeordnet, daß eine möglichst scharfe Controlle der Weine namentlich aus solchen Geschäften kommend, stattfinden sollen, welche zu Schleuderpreisen verkaufen, oder welche des Ankaufs von Treibern, Rossen und ähnlichen Artikeln in größerer Menge verdächtig erscheinen. In gleicher Weise sollen alle Weinhandeln, sowie die zur Ausfuhr bestimmten Weine beaufsichtigt werden. Durch die Polizei sollen zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit Proben den genannten Stellen entnommen werden, um dadurch festzustellen, ob die Weine den gesetzlichen Anforderungen entsprechen oder nicht.

7. An komischen Scenen hat es bei der jüngst stattgehabten Viehzählung nicht gefehlt. Einem Zähler wurde als Viehbestand angegeben ein Laubschroth und ein paar Ratten im Hofzall. Ein Besitzer gab an, daß er vier Schweine habe, eins davon sei aber schon vor acht Tagen geschlachtet worden. Nicht gewisserhaft wollte ein Eigenthümer versichern, der eigenhändig auf der Rückseite der Zählkarte noch eine Kage mit 3 Jungen, 7 Kaninchen, 1 Kettenhund und 1 Kanarienvogel notirte. Wenig glücklich scheint das Familienleben in einem Hause zu sein, wo der Besitzer dem Zähler erklärte: „Viehham mer nich, aber meine Alte hat immer Krampen in Koppe“, worauf die Gehälfte saunt erwiderte: „Schreibe Sie nur noch den alten Ochsen uff.“

Aus den Kreisen Quesfurt und Merseburg.

§ Lützen, 16. Dez. In dem benachbarten Schleitbar kam am heutigen Morgen gegen 8 1/2 Uhr in der Scheune des Gutsbesizers Steinbach Feuer aus. Die Scheune brannte trotz schneller Hilfe mit

die gegen 8) Hof betragenden Erntevorräthe nicht vermindert hat.

Schneidig, 16. Dez. Am Montag Nachmittag ertrank im hiesigen Herrenreiche beim Spielen der ca. 3 Jahre alte Knabe des Handarbeiters Hempel. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Schneidig, 17. Dez. Dem Amtsgerichtsrath Nothe hier selbst ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Dürrenberg, 17. Dez. Am 1. November d. Z. ist der Stationsvorsteher 2. Klasse Krutow von hier nach Großheringen und der Stationsvorsteher 2. Klasse Wrede von Wernshausen nach hier versetzt worden.

Freiburg, 15. Dez. Mit ungeheurem Krach stürzte heute Morgen infolge Bruches der Welle das Treibrad der Zehdenbacher Mühle, welches einen Durchmesser von etwa 8 m hat und ca. 300 Zentner schwer ist, in das Wasser.

Möckling, 14. Dez. Der heutige Tag brachte der hiesigen Kirchengemeinde eine sehr willkommene Weihnachtsgabe. Der königliche preuss. Fiscus, vertreten durch die königliche Regierung zu Merseburg, ist in der Berufungsinstanz vom Oberlandesgerichte zu Naumburg verurtheilt worden, die Patronatslast bei sämmtlichen Bau- und Reparaturfällen an der Pfarre, Kirche und Küsterei in Möckling anzuerkennen. — Der in derselben Frage von der Kirchengemeinde 3 öbiger angefangene Prozeß ist in der ersten Instanz, vor dem Landgerichte in Halle, ebenfalls zu Gunsten der Gemeinde entschieden; in der Berufungsinstanz steht jedoch noch einmal am 1. Febr. l. Z. Termin an.

Neuba, 16. Dez. Seit einiger Zeit treiben hier und in den umliegenden Dörfern Diebe ihr unsauberes Wesen. So wurden einem hiesigen Einwohner am hellen Tage zwei Gänse entwendet, in Wiederlieft wurden Enten gestohlen und in Birligt sowohl wie in Wippach ergriffen die Diebe je ein Schaf des Mitnehmers werth. Leider ist es noch nicht gelungen, der frechen Patrone habhaft zu werden.

Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Halle a. S.

vom Sonntag den 18. Dez. bis Freitag den 24. Dez. Sonntag Nachmittags: „Klein Däumling“. Abend: Neu einstudirt: „Der Bogelhändler“. Montag: „Silvana“. Dienstag: „Nathan der Weise“. Mittwoch Nachmittags: „Klein Däumling“. Abend: 1. Male, „Mara“, „Hans Judenstein“. Donnerstag: Unbestimmt. Freitag: Geschlossen.

Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Leipzig

Sonntag den 19. Dezember bis incl. Sonnabend den 26. Dezember 1897.

Neues Theater.

Sonntag „Die Hugenotten“. Montag „Der Abend“. Dienstag „Königsfinder“. Mittwoch „Das goldene Kreuz“. Donnerstag „Im Bräunen“. Donnerstag „Katharina Hornrad“. Freitag „Die Hochzeitsfeier“. Samstag „Jugendliebe“. Sonntag, Neu einstudirt: „Der Vatersänger von Sameln“. Sonntag „Häsel und Gretel“. Hieran: „Die beiden Schwestern“.

Altes Theater.

Sonntag Nachmittags „Klein Däumling“. Abend „Hans Judenstein“. Montag „Mamiel Nitoude“. Dienstag „Eine tolle Nacht“. Mittwoch Nachmittags „Klein Däumling“. Abend Geschlossen. Sonnabend „Klein Däumling“. Abend zum ersten Male „Jugendfreunde“. Sonntag Nachmittags „Klein Däumling“. Abend „Der Stadtkompete“.

Carola-Theater.

Sonntag „Die Maschinbauern“. Sonnabend Neu einstudirt „Der Stadtkompete“. Sonntag zum ersten Male wiederholt „Jugendfreunde“.

Bemerktes.

* (Todesurtheil.) Wegen gemeinschaftlichen Mordes wurde in Bayreuth der Güter- und Meßger Mathias Hofmann, seine Ehefrau und deren Tochter Margarethe Wagner von Lohndorf bei Bamberg zum Tode verurtheilt. Der Gemann der Margarethe Wagner hatte seit 12000 Mark nur 5000 Mark in die Ehe gebracht. Aus diesem Anlaß schnitten sie ihm, nachdem Gütergemeinschaft eingetreten, im Schlafe den Hals ab und wollten glauben machen, der Ermordete habe einen Selbstmord verübt.

* (An einem blutigen Chedrama) wird aus Paris berichtet: Ein Sonntag fand eine elegant gekleidete junge Dame, die aus Deutschland kam, in einem Hotel am Boulevard de Strasbourg beim Absteigen ab, wo sie sich als „Frau Schneider“ einstellte. Ihr Gatte wurde, erklärte sie, am nächsten Tage eintreffen. In der That kam geftern der vermeintliche Gatte an und ließ sich zu Frau Schneider führen. Als das Paar sich zum Abendmahl begeben wollte, tauchte in der Halle des Hotels plötzlich ein Mann auf, der drei Schüsse auf Frau Schneider abgab und sie am linken Arm und an der Brust verwundete. Während die junge Frau niederkniete, ergiff ihr Begleiter die Flucht, wurde von den Angreifer aber verfolgt; dieser in dessen Folge zusammen und vor den Polizeikommissar geführt. Dort ergab sich, daß er ein reicher holländischer Kaufmann X. ist, der seine Frau mit ihrem Liebhaber, einem belgischen Handlungsreisenden, nach Paris verfolgt hatte. Er wurde vorläufig in Freiheit gelassen und seine verwundete Frau in einem Hause in der Umgegend von Paris untergebracht. * (Müßiger Wirthprozess.) In Eliaabehof im Saalfeld wurde das Urtheil gegen die Wörber gefällt, die unlangst den dortigen Privat-Fürsten Walschke, den Translatore Wainow, sowie Polizeikommissar ermordeten. Zwei Mordangeklagte wurden zum Tode durch den Strang

verurtheilt, einer zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien, der zweite Wörber zu 15 Jahren Zwangsarbeit.

(Schiffung.) Der nach Schiffsland bestimmte Dampfer „Vordanz“ ist im letzten Ozean mit allen an Bord befindlichen Personen in der Nordsee untergegangen. Alle Leiden sind anscheinend worden.

(Brand auf dem Weihnachtsmarkt.) Auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Ring in Breslau geriethen gestern um 1/2 Uhr nachmittags zwei Colonaden in Brand und wurden vollständig eingestürzt. Der Schaden ist für die Betroffenen beträchtlich.

(Neue Eisenbahnfälle.) Freitag Nachmittags fand zwischen Schlettstadt und Oberheim ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und Personenzug statt. Neun Eisenbahnarbeiter wurden theilweise sehr erheblich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Zwei Locomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert. Der Verkehr erlitt eine wesentliche Störung. Die Änse aus der Richtung Schlettstadt und Straßburg hatten größere Verspätungen.

(Grubenunglück.) Der „Frankf. Bg.“ wird aus Dortmund telegraphirt: Auf der Zeche „Monopol“ wurden drei Bergleute durch schlagende Wetter getödtet.

(Im Prozeß des Oberförstlers Lange gegen den Fürsten Bismarck) beschloß der Gerichtshof in Altona am Freitag den Grafen Wilhelm Bismarck und den Kläger darüber zu vernehmen, ob im Jahre 1877 vereinbart wurde, daß nicht bloß 6000 Mark von Baargehalt, sondern das gesamte Einkommen gemäß den Bestimmungen für preussische Oberförster pensionsberechtigt sein sollte.

(Die Tupperer Hellenen.) Aus den amtlichen Büchern der griechischen Vertheil im letzten Jahre geht hervor, daß das griechische Volk 400 Mann — sowohl Tödtete, als auch Verwundete — verloren hat. Das sind genau 100 Mann mehr, als sonst bei den Thermopylen verlor, nur mit dem Unterschiede, daß er überhaupt nicht mehr befohl. Die Vermundeten sollen sich auf 2000 belaufen, doch fügt der Bericht hinzu, daß die meisten nicht „amtlich“ verwundet sind.

(Ein scheinliches Verbrechen) verübten die beiden Arbeiter Maas und Dudow gegen eine in dem Hause Mönchstraße 7 in Stettin beschäftigte Wäscherin, deren Namen noch nicht feststeht. Sie überfielen die Frau beim Waschen und brachten ihr etwa 20 Messertische bei, die den baldigen Tod der Bedauernswürthen zur Folge hatten. Die Verwundungen sind in demselben Hause wunden und sofort herbeigefahren. Dr. Voer, die Verlegte am Leben zu erhalten, Mißlingen. Der eine der Mörder, der Arbeiter Maas, machte einen Selbstmordversuch, indem er sich die Halskugelader verletzete. Er wurde nach der Sanitätsstation gebracht. Der andere, Dudow, stachete und konnte noch nicht ermittelt werden.

(Ein Jagdunfall) mit tödtlichem Ausgange ereignete sich in dieser Woche auf der Feldmark des Ritterguts Groß-Zietzen im Kreise Ostpr. Diebstahl. Es fand Freitag statt. Dabei kam ein Teilnehmer, Nobarst, des königlichen Remontedeponis Varenkau, zu Fall, und seine um die Schulter gefängte Jagdglocke entfiel sich; die Kugel drang dem neben ihm gehenden Gutsverwalter in den Rücken, und nach wenigen Minuten, in denen der Unglückliche noch Grüsse an seine Familie bestellte, trat der Tod ein. Der Nobarst wollte sich gleich Hand zu legen, wurde daran jedoch von den anderen Jagdtheilnehmern gehindert.

(Wemtliche Abwehr.) Waktin: Mir hat vergangene Nacht geträumt, ich hätte von Dir ein wunderschönes Reich bekommen. — Na, da bist Du doch wohl einmal zurücker gekommen.

Gesundheitspflege.

§ Schwächliche Kinder sollen täglich zwei Messer spizen voll Honig, in einem halben Schoppen Milch gelochert und in kurzer Zeit wird ein gewöhnliches Kind sich erholen.

§ Härte deinen Hals ab gegen Wind und Wetter schon von Kindesbeinen an durch Hochtragen, seifige Lauschungen und Abreibungen. Wenn Morgen und Abend gurgle den Magen mit lauem Wasser. Dadurch verhilfst du die so häufige und lästige krankhafte Empfindung der Halsorgane gegen Witterungswechsel und stumpft eine bereits vorhandene allmählig ab. Denn die Macht der Gewohnheit ändert zuletzt die Natur.

§ Gegen Pestilenz und Pocken hilft Lindenblüthenzweig, mit Honig vermischt, vortrefflich.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. (H. T. B.) Die Durchfahrt des Kreuzers „Deutschland“ durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nahm 29 Stunden in Anspruch. Während der Fahrt war der Kanal für Handelschiffahrt theilweise gesperrt, um möglichst jeder Verzögerung vorzubeugen. Die gestern Mittag nach Wilhelmshaven abgegangene Panzerdivision wird die „Deutschland“ und die „Gefion“ vielleicht noch einholen und dann dem Prinzen Heinrich Abschiedsalut geben.

London, 18. Dez. (H. T. B.) Dem gestern Abend erschienenen offiziellen Bericht zufolge waren die Konferenzen der Maschinenbauer gestern Nachmittags und Abend veranlagt. Ein vorläufiges Abkommen zwischen beiden Parteien ist erzielt.

Uebersicht der Benutzung der Eisenbahnzüge zu Postbeförderungen vom 1. October 1897.

Richtung von Merseburg nach Halle. Aug. Nr. 1: 4 U. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit. Aug. Nr. 2: 6 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit. Aug. Nr. 3: 8 U. 45. Vorm. Eine Postwagen. Bringt und nimmt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit. Aug. Nr. 4: 10 U. 30. Vorm. Eine Postwagen. Bringt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen, eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit. Aug. Nr. 5: 12 U. 52. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit. Aug. Nr. 6: 2 U. 30. Nachm. Eine Postwagen. — Bringt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit, so-

fern diese Sendungen nach Bitterfeld u. Berlin oder nach Orient, die über Berlin hinaus abgehen, gerichtet sind.

Aug. Nr. 7: 4 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 8: 6 U. 10. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit. Aug. Nr. 9: 8 U. 4. 30. Nachm. Bringt nur geschlossene Briefbeutel mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 10: 10 U. 11. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen mit.

Aug. Nr. 11: 11 U. 45. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 12: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 13: 3 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 14: 5 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 15: 7 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 16: 9 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 17: 11 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 18: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 19: 3 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 20: 5 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 21: 7 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 22: 9 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 23: 11 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 24: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 25: 3 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 26: 5 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 27: 7 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 28: 9 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 29: 11 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 30: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 31: 3 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 32: 5 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 33: 7 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 34: 9 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 35: 11 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 36: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 37: 3 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 38: 5 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 39: 7 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 40: 9 U. 11. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Aug. Nr. 41: 11 U. 50. Nachm. Postwagen. — Bringt und nimmt Postanweisungen jeder Art mit.

Aug. Nr. 42: 1 U. 4. 30. Vorm. Postwagen. — Bringt und nimmt nur in geschlossenen Briefbeuteln gewöhnliche, eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen durch das Eisenbahnpostamt mit.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Schwiegersohn, der **Stadtbaumeister A. Grube**, im 34. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Merseburg, d. 18. Decbr. 1897.
Die Trauerfeierlichkeit findet Montag den 20. Dezember, Vormittag 11 Uhr, im Trauerhause, grosse Ritterstrasse Nr. 7, statt.

Mittwoch den 22. Dez. cr., nachmittags 3 Uhr, verleihe ich im **Casino** ein gut erhaltenes **Clavier**. Dasselbe kann ab Dienstag Vorm. besichtigt und probirt werden.

M. Möllnitz.

Mittwoch grosse

Spielwaaren-Auction.
M. Möllnitz

Kartoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln abgegeben.

Jewel à Str. 2,70 Mk.,
Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,
Kartoffelkartoffeln à Str. 1,20 Mk.
Hallesche Str. 40.
Die Guts-Verwaltung
von Carl Berger.

Hausverkauf.

Ein kleines Wohnhaus in Mitte der Stadt, welches sich in sehr gutem Zustande befindet, ist mit Stallgebäude und Garten unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **C. Günther jun.,** Maurermeister.

Ein lauberes, fast neues Haus mit Laden, event. Feldplan, gute Geschäftslage, ist billig zu verkaufen. Gest. Nr. unter **F B 20** in der Exped. d. Bl. erb. Niebezulegen.

Kanarienvögel mit schönen Hohl- und Klingelrollen hat wieder abgegeben

Reinh. Schmidt, Johannisstraße 8.

Kanarienvögel, wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen, reiche Auswahl, bei **Kahnt, Rauchhändler** Straße 23.

Ein hochtragende Kuh steht zu verkaufen
Schöben Nr. 16.

Ein waghamer Hof- und Zuchhund billig zu verkaufen
Neumarkt 26.

Ein große junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in
Kötzschen 41

Spielzeug: 1 Caronffel, Ruff, Faust-Schapel, und eine Landschaft für Kinder als Weihnachtsgeschenk passend, ist preiswerth zu verkaufen
Nordstraße 1.

Ein gut erhaltene Geige, für Anfänger passend, billig zu verkaufen
Rossmarkt 12 Nr. r.

Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

Vierteiljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco

Die Verlagshandlung: **Gruß Heil's Nachfolger in Leipzig.**

VERLAG von **G. L. DAUBE & Co., FRANKFURT a. M.**

Elektrotechnische Rundschau.

Zeitschrift für die Leistungen und Fortschritte auf dem Gebiete der angewandten Elektrizitätslehre.

Chefredacteur: **Prof. Dr. G. KREBS.**

Erscheint monatlich 2 mal mit 2 bis 2 1/2 Bogen Text, Folio-Format, nebst vielen Illustrationen und als

Gratis-Beilage: **Patentliste**

Verzeichniss der auf elektrischem Gebiete erteilten deutschen, amerikanischen, belgischen, englischen, französischen, österreichischen und schweizerischen Patente.

Abonnementspreis durch die Post oder durch jede Buchhandlung bezogen, Mk. 4.— pro Halbjahr, — direct von der Expedition per Streifband bezogen Mk. 4,75.

Vorzüglichstes Insertionsorgan.

Einigermaßen echte Minor-Kahähne sind zu verkaufen **Weisse Mauer 13.**

Großes Rauhschwanz steht zum Verkauf **Leunzer Straße 9.**

Ein Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen **Daspig 4.**

Ein Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen **Kleinfahna Nr. 13.**

Monochords

(1- und 2saitige Schlagzither), sehr schönes Weihnachtsgeschenk für ältere Knaben, Preis **Mk. 1,50**, Unterricht gratis, sind wieder vorrätig bei **A. Kühne, gr. Söfist. 7.**

Gut erhalt. Concert-Zither billig zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

Altendorfer Schälplatz 6. Sofort zu vermieten und bezugsbar ist die 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör. Näheres im Laden daselbst.

Ein kleine Wohnung mit oder ohne Werkstatt ist zu vermieten **Unteraltenburg 53.**

Möbliertes Zimmer in Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F R 100** an die Exped. d. Bl. erb.

1 Schlafstelle und für 2-3 Herren Mittagstisch **Branhausstraße 4.**

2 heizbare Schlafstellen offen **Unteraltenburg 9.**

Freundlich möblierte Wohnung zu vermieten und 1. Januar 1898 zu beziehen **gr. Mitterstraße 9.**

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, im Preise von 33-40 Thlr., wird sofort zu mieten und 1. April zu beziehen gesucht. N. unter **G 7** in der Exped. d. Bl. wiedezul.

Ein möblierte Stube in der Nähe der Post oder der Wafn wird zum 1. Januar 1898 zu mieten gesucht. Off. unter **E K** an die Exped. d. Bl. erb.

Mafulatur

in großer und kleiner Format hält in Päckchen zu 60 und 50 Pf. vorrätig **Th. Rössner,** Buchdruckerei, Delgrube.



Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.**

Für Bauhandwerker!

Formulare für Rechnungen der Magdeburgerischen Bau-Verufsgenossenschaft sind zu haben in der Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5**

Schwedische Bündhölzer,

à Paket 10 Pf.,
100 r Silberstreichhölzer,

à Paket 10 Pf.,
3 Pakete für 25 Pf.,
6 Pakete für 45 Pf.

Billigste Einkaufsquelle für Hausierer.
Zidj. Sandke, Frankleben.

Flüss. Leim Rob. Hoppe, Halle a/S., ist das beste Abbinde- und Klebemittel für Papier, Glas, Porzellan, etc. St. à 10, 30 u. 50 Pf. empf. **Carl Herfarth, Breitestraße.**

Lausiger Filzschuhe u. Pantoffeln

zu den niedrigsten Preisen offerirt **Rich. Handke, Frankleben.**

Gesucht wird zum 1. Januar ein ordentl. christliches Dienstmädchen von 16-18 Jahren. **Berth, Mitterg. Delgrube.**

Empfehle mein großer Lager in **Schlyfen, Gravatten, Chemisets** von 50 Pf. an, **Serviteurs** von 40 Pf. an, **Kragen** von 40 Pf. an, **Man-schetten, Unterzeuge** für Damen und Herren, **Strümpfe, Socken, Strickwesten, Handschuhe, Corsetts u. Büschen** etc. zu billigen Preisen

Carl Stürzebecher, Burgstraße Nr. 12. Gleichzeitig bringe meine **Tapissier-Artikel** in empfehlende Erinnerung.

Der nächste Lichtebeer-Verkauf

findet erst **Montag d. 27. d. M.** statt.

Stadtbrauerei.

Zum bevorstehenden **Weihnachts- und Neujahrsfeste** empfehle ich:

lebend Pa. Böhm. Spiegel-Karpfen in allen Größen, **Pa. Portions-Schleie, Aale u. Sechte,** sowie auch verschiedene andere Sorten **Haalfische.** **Paul Hippe jun.,** Fischerstraße 7.

Gratulations-, Visiten-, Adresskarten, Verlobungs-Anzeigen etc. fertigt schnell, sauber und billig **A. Trillhaase,** Stindruckerei, Wälderstr. 4. Wälderstr. 4.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuch-Beilage in Buchform, verbunden mit **Auftritte Moden-Zeitung** monatlich 3 achteilige Nummern und 1 Ebnittmutterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesammte Gebiet der Frauen-thätigkeit in der Familie und im Erwerbsleben betrifft.

Gebiegene Feuilleton, großer Sprechsaal. **Kostenlose Stellen Vermittlung** durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

Einzig Frauen-Zeitung, die eine klare den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt und diese Vortrungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

Preis vierteljährl. nur **Mk. 1,50** frei ins Haus Nr. 173. **Bestellungen b. sämmtlichen Postanstalten.** **Inserate pro Zeile 30 Pf.** Probe Nummern durch H. Renne's Verlag, Leopold-Beulin.

Unter Preis

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

kommen bis Weihnachten die in reichster Auswahl vorhandenen Bestände

besserer Herren- u. Knaben-Garderoben, komplette Anzüge, Paletots, Hohenzollern- u. Bellerinen-Mäntel, Joppen, Hosen etc. zum Verkauf.

Gv. Singsangs-Berein.

Sonntag den 19. Dez., abends 8 Uhr,
Weihnachtsfeier
in der Reichskrone.

Freiwillige und Städtische Pflanzfeuerwehr.

Uebung
in der städtischen Turnhalle, Montag
den 20. Dezember, abends 8 Uhr.
Sämtliche Mannschaften müssen zur
Stelle sein.
Der Branddirector, W. H. Kops.

Freiwillige Feuerwehr.

II (Pionier-)Kompanie.
Nächsten Montag, abends 8 Uhr
in der städt. Turnhalle Winterung
der Uniform- und Ausrüstungs-
stücke. Sämtliche Mitglieder müssen
zur Stelle sein.
Das Kommando,
Günter, Brandmeister.

Die Christbefeuerung

im Gasthof zum goldenen Hahn
findet nämlich Sonntag den 19. d. M.,
abends 7, 8 Uhr, statt. Freunde u. Gönner
dieser Sache sind hierzu freundlichst eingeladen.

Sächsischer Hof.

Sonntag von 3 Uhr ab
Hasen-Auskegel
in der gutgeheizten Kegelbahn.
W. Richter.

Concert

Zu dem am Sonntag den 2. Januar
1898 im Schöngarten-Pavillon stattfindenden
unter Mitwirkung des Herrn Prof. Dr.
Josef Joachim werden **Eintrittskarten** für
nichtnumerierte Plätze zum Preise von
75 Pf. auch an Nichtmitglieder des Beamten-
vereins in der Kasse der Veräberungsanstalt
Sachsen-Anhalt ausgereicht.

Der Vorstand des Pr. B.-V.

Polysa's Restauration.

Montag früh
Schlachtfest.

Wo gehen wir heute hin?
nach der Sauckenburg.

da gibt es
Regensburger Rühle m. Meerrettig.
Paar 35 Pf.

Zur guten Quelle.

Montag Abend **Salzknochen.**
Mal in Gelée, frisch eingelegt.
empfehlen
Julius Köpfer.

Zur Beerndigungsfeier

des stellvertretenden Branddirectors, Stadt-
bauweiser **Grube**, tritt die freiwillige
Feuerwehr **Montag Vormittag 11 Uhr**
auf dem Schulplatze an.
Der Commandant.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten heilkräftig be-
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und befeht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abföhmittel zu sein. Kräuter-Wein befeht
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstößen, Sodbrennen, Blähungen,
Nebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigem Mal Trinken befehtigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung**,
Kopfschmerzen, **Herzschloffen**, **Schlaflosigkeit**,
sowie **Blutankamungen** in Leber, Niere und Nierenarterien (**Schmerzschleiden**)
werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind befehtigt. Kräuter-Wein
behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verbeht dem Verdauungssystem einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem
Magen und Gedärmen.

Vagares, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrungsbildung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Bei gänzlichem **Appetitlosigkeit**, unter nervöser
Abmagerung und **Gemüthsdepression**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**,
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-
Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen solchen Impuls. **Kräuter-
wein** steigert den Appetit, befeht Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, befehtigt und verbeht die Nahrungsbildung, beruhigt die
erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Naumburg, Mühlhausen, Schaffhäuser, Zeuthen, Cuxfurt,
Schleusenitz, Sülbitz, Witten, Wartenburg, Dürrenberg, Weiskensfeld,
Galle, Leipzig u. f. w. in der Apotheke.

Auch verleiht die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82,
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Canevin 100,0, Mostwein 240,0, Cerealschleim
150,0, Kirschsch 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, amer. Krautwurz,
Engelswurz, Kalmuswurz ca 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Allgemeiner Turnverein
Montag den 20. Dezbr. er.,
abends punkt 8 Uhr,
Saahverammlung
in der „Reichskrone“ (Wäffelhimm).
Der Vorstand.

Auskunft.
Diesenigen Vorstände bzw. Vertreter von
Vereinen, Bannungen u. welche an der Be-
sprechung in der „Reichskrone“ nicht theil-
nehmen konnten, wollen die ihnen wünschens-
werthe Auskunft von Herrn
Stadtsecretär **Schulze (Kathaus)**
erhalten.
Das Comité.

Herberge zur Heimath.

Um den Wanderern zu Weihnachten eine
Freude in der Herberge bereiten zu können,
bitten wir, alle getragene Herren- u. Knaben-
Kleidung, Stiefeln, Strümpfe, Hüte, Unterzeug
u. f. w. an den Hausvater K. H. H. abzugeben,
oder von demselben abholen zu lassen. Auch
Geldgaben sind willkommen.

Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim
hat, gebe es der Wandernden der Landstraße.
Der Vorstand.

Zuckerfabrik Schwoiksch
Den Herren Rübenlieferanten,
auch solche, die bei uns noch nicht
geliefert haben, zur gefälligen
Kenntniß, daß ich Abschlässe für
1898 von nächster Woche ab
entgegennahme und zahlen wieder
den alten Preis.

A. Kurth.
Kräftigen, guten Privat-M. (Magel) so
suchen mehrere Herren. H. u. A. B. 20
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mädchen
zum Erlernen der feineren Küche findet
Aufnahme. **Hotel zur Sonne.**

Einige Dauben oder Mädchen
vom Lande, welche die hiesigen Schulen be-
suchen wollen, finden gute Pension. In erf.
Rossmarkt 1.

Einem Lehrling
sucht sofort oder Oftern
Herman Lauge, Bädermeister,
Seestrasse 2.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Oftern
die Schule verläßt, und Lust hat Siller zu
werden, findet Oftern Stellung bei
R. Bergmann, Seilermeister.

Einem Lehrling
sucht ein Oftern
Robert Naumann, Schneidermstr.,
Breitstraße 2.

Ein schwarzer Winorlabahn (abzugeben)
zu verkaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
Halesche Strasse 10.

Verlangt wurde am Sonntag beim Tanz-
tunndball im Casino ein **Abendmantel**.
Bitte sofort anzukommen bei
Karl Klotz, Tammstraße.

Kleine gelbe Hündin,
mit einem gelbten Ohr, abzugeben gekommen.
Gegen Belohnung **Friedrichstr. 611** abzugeben.
Von einem kleinen Mädchen sind ein
Paar **Schulstiefeln** von der Merseburg
bis Naumburg verloren worden. Bitte abzu-
geben
Breitstraße 17.

Bitte!!
Anständige Familie, welche unverheiratet
in Noth gerathen ist, bittet bedeutende
Herren oder Damen um ein Darlehen von
75 Mark gegen 6fache Sicherheit und Zinsen
bei pünktlicher Rückzahlung. Gesf. Off. unter
V 277 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Merseburg

Um die Wende des vorigen Jahrhunderts.*)

(Schluß)

Unter den Beamten und Aerzten gab es nicht wenige, die sich mit Ernst der Wissenschaften erimmerten, reiche Bibliotheken hielten, wie es denn in jener Zeit noch die vielfache Freude an stiller Gelehrsamkeit welche stark der rauschenden Vergnügungen, welche heute die Welt in einen tollen Lärm versetzen, die Mußestunden erheiterten. — Weis- und Lesbibliotheken boten nicht viel Auswahl; Romane und Reisebeschreibungen und einige dürftig illustrierte Zeitschriften fand man darin vor, und in gebildeten Kreisen fand sich meist auch eine ständig gehaltene illustrierte Zeitschrift. Das benachbarte Leipzig übte auch hier seinen Einfluß aus und von der Buchhändlermesse wanderte manches neue Ereigniß in die alte Saisonsat. Die productive Literatur in dem Orte selbst war spärlich, obwohl es nicht gänzlich an Schriften fehlte, welche in jener Zeit den Merseburgern im heimischen Orte geblieben wurde. Dazu gehörten die privilegirten Gesangbücher, ferner die Predigten des bereits erwähnten Pastors Böhr und dessen weit und breit hochgehaltenen Jugendchriften. An der Spitze der gelehrten Jugendchriften freilich standen die Fabeln Oellers, des treuen, freischützens Lehrers und Bildners der Jugend, dessen schöne und erhebenden Wieder in Kirche und Haus erklangen und gelesen wurden.

*) Abschnitt aus der Inszen im Erschienen begriffenen „Geschichte der Stadt Merseburg“ von Max Steffenhagen, 10 Bänden à 10 Pf. Verlag von B. Steffenhagen u. Co.

Die Jugend mußte manche Fabel im Schweiße des Angesichts lernen und darum galt es ihr als eine Art von Belohnung, wenn sich die Fabel: „Ein Bär, der lange Zeit sein Brod sich hat erlangen müssen“, in die Wirklichkeit umsetzte, wenn ein Bärenführer erschien mit gelbener Pfeife und Tambourinlang und der Bär in lächerlich ungeschickter Stellung auf polnisch tanzte.

Der Helfer der Literatur, der Buchdruck, war im ganzen recht beschränkt, doch hatte das Leidenbergerische Geschäft in der Altenburg einen ziemlichen Auf. Von Zeitungen hielt man zumeist die Leipziger, aber auch der Halle'sche Courier mit der in Frage und Antwort eingerichteten Redaction mit seiner Bilette, einen blasenden Postillon und mehrere nach Neugierigkeiten hungende Personen darstellend, fand sich in mancher Familie.

Von allgemeinen Unglücksfällen wie Feuersbrunst und Wassernothe, die früher so oft ihre unheilvollen Kräfte in der Stadt bewiesen hatten, war in dieser Zeit, von der wir sprechen, wenig zu hören. Zwar überfluthete die Saale oft die Umgebung und den Neumarkt nebst den an der Eisel liegenden Straßen und Plätzen, aber der angerichtete Schaden wurde leicht verschmerzt; brannte die Esse eines Hofes oder gar ein Dach, so geriet die Stadt in ängstliche Aufregung, aber die den heutigen Ansprüchen gegenüber völlig unvollkommenen Vorkehrungen erfüllten ihren Zweck, doch der Generalmarsch der Schützenmänner übte eine anregende Wirkung aus: man ahnte nicht, daß französische Trommeln nach wenigen Jahren mit gellendem Tone den Anbruch einer neuen gewaltigen Zeit künden würden.

Der Antritt des neuen Jahrhunderts wurde natürlich feierlich begangen. Familien und Gesellschaftsvereine hielten ihre Festlichkeiten ab, Lieder wurden gesungen und Böllerschüsse abgefeuert. Man stritt sich über den wahren Anfang des Jahrhunderts, und die älteren Personen erinnerten sich in elegischer Erinnerung früherer Jahre der Ruhe, der Sehnsucht nach begründetem gesicherten Frieden, denn schon fühlte man, daß eine neue Zeit auf Sturmesflügeln herannahe. Man brachte sich in althergebrachter Form Glückwünsche dar, Freunde besuchten sich auf Augenblicke, Beamte eilten zu ihren Vorgesetzten, die Gewerbetreibenden brachten den Kunden ihre Wünsche schriftlich oder mündlich dar; die Stadtpfeifer spielten auf dem Markte ernste und muntere Weisen, die weiß und blauen Tambours in ihren Federhüten schlugen manchen Wirbel auf den mit gelbem Blech beschlagenen weithin klingenden Trommeln, Zeitungsträger, Schornsteinfeger und Andere gingen fast wie heute die Straßen auf und ab und der Briefträger empfahl sich in einem möglichst feierlichen Gebichte, worin nichts als gute briefliche Nachrichten und sonstige günstige Correspondenz gewünscht wurden.

So wie ich hier zu schildern versuchte, war in ihren Hauptzügen unsere Heimatstadt um die Wende des vorigen Jahrhunderts; Merseburg konnte damals gelten als Repräsentant einer vergangenen Zeit und ihrer Anschauungsweise. Es gehet damit ein trankes, freundschaftliches Leben, und ein Blick auf jene Tage und die altherwürdigen Stätten gleicht der Sonne, die auch nach ihrem Niedergange mit erquickendem Widerschein in unser Gemüth strahlt.

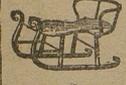


Otto Bretschneider, H. Ritterstr. 2b.

neben der „Reichskrone“, empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken: **Wirthschaftswagen** zu Mt. 2,25, 2,50, 3,00, 4,00, 4,75, 6,25. **Reismaschinen** zu Mt. 1,00, 1,70, 1,80, 2,00, 2,50, email. Mt. 3,25. **ff. vernick. Holzspanplatten** Mt. 3,00, 3,25, nicht vernick. Mt. 2,60. **Stahlen- und Glühstoffplatten** Mt. 2,80, 3,00, 3,50. **1a Bringmaschinen** von Mt. 13,50 an, unter zweijähr. Garantie. **Reismaschinen** zu Mt. 5,00, 6,50, 7,00 bis zu Mt. 14,50. **Kaffemühlen** in Holz und Blech von Mt. 1,40 an bis zu den feinsten. **ff. Servierbretter** von 50 Pf. an bis zu Mt. 12,00. **ff. Nischenwagen, Schürfenständer, Jutebrennstoff, mit 6 Nischensteinern** Mt. 2,75. **Stahlen- u. Zerksteinen, Dienststühle, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer, Schürfenständer, Blumenstische, Blumenständer, ff. Emaille-Waaren, hochfeine Wachsornituren, Gewürzregalere, Salz- und Melchsen, Messer- und Geldböcke, diebesichere Geldkasten, Solinger Stahlwaaren, Haat- und Wiegemesser.**

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Werkzeug, Leubzüge, Kerb- und Grundschnitzen, Kasten, Brandmalapparaten etc. ist in noch nicht dagesener Auswahl eröffnet und empfehle zu Entzufen für die Jugend: **Werkzeugkasten und Schränke** von 50 Pf. an bis zu Mt. 21,00. **Kerb- und Grundschnitzen** von Mt. 2,75 an bis zu Mt. 15,00. **Brandmalapparate** von Mt. 1,00 an bis zu Mt. 9,50. **Brandmalapparate** unter Garantie Mt. 7,00, 9,00, 11,00, 12,00, 13,00. **Neu! Brandmalapparat „Zwiefel“** ohne Gummigehe. Gegenstände für Kerbschnitt, Brandmal, Leubzüge etc. in reicher Auswahl. **Hervorragende Neuheit! Moiré-Kerbschnitt** in farbigen Kunstholz. Das Kunstholz ermöglicht gleichmäßigen Schnitt, bricht und verzieht sich nicht. **Kinderstühlen** von den einfachsten bis zu den elegantesten. **Schürfenstühle** bewährtester Systeme, Runder, Aelter, Club etc. **Praktische eiserne Christbaumständer** in reicher Auswahl von 50 Pf. an. **Bei Entzufen von 3 Mt. an** gebe eine reizende Gratis-Beigabe.



Burgstraße 16. Burgstraße 16.
Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
Houtens, Blookers u. Kamerun-Cacao in Milchbüchsen und Packeten,
Liebig's u. Cibis Fleischextract, **französisches Kücheldorfer Punsch-Essen;**
Burgunder, Erdbeer, Ananas etc.,
ff. Jamaica - Rum, Arac, ff. Cognac,
ff. Zinger und Gebhardt's
preisgekrönte Toilette-Seifen u. Extrait in eleganten Cartons,
Riviera-Veilchen u. von San Bemo,
Kölnisch Wasser, gegenüber dem Fischhapph.
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
16 Burgstrasse 16.

Hugo Becher, an der Geisel,
empfeilt als **Festgeschenke**
in großer Auswahl:
Violen, Zithern, Gitarren, Flöten, Trommeln, Spiel-dosen, Polyphon, Symphonion, Orphonion, Adler-werke, Christbaum-ständer mit Schweizer Musikwerk, Bierkrüge und Albums beghl.
Herophon, Aristen, Arlosa, Intona und Celekon, beghl. für sämtliche Werke **Noten-blätter** an Lager. **Accordzithern:** Crabo, Müller, Dienst, Weinhelds, Mikado und Silberzithern in g. Auswahl von 1 Mark an.
Zug- und Mundharmonikas (in Zugarmonikas großes Lager) von 1 Mark an. **Taschennotenpulte** von Holz und Eisen, **Notenpultständer** (zusammenlegbar) 4 Mt. 50 Pf., beghl. D. R. P. Nr. 20951 7 Mt. 50 Pf., **Violinbogen und Violin-kasten** (Holz) von 3 Mt. an bis zu den Besten.
Neu! Kinder-Symphonietrompeten mit Schale, sofort spielbar ohne Übung, **Kinderflöten u. Clarinetten.** **Neu!**

Carl Lintzel,
a. Henmarktsthor 2 a. Henmarktsthor 2
empfeilt zum praktischen Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl
Koffer **Touristentaschen**
Hand-, Reise- u. Marktstaschen Schutranzen u. Taschen von Gre-bund, Blech u. Kindeleder
Sigarettentisch, Portemonnaies **Hofenträger, Blaidriemen** **Kinderstürzen u. f. w.**
Tischdecken von Gummi und Barchent, abgedrht und vom Stiid,
Schaukel, Spiel-, Wagenfell-Bierde, Post-Packwagen, Kellwagen,
Bierwagen u. f. w.

Die Colonialwaaren-Handlung
von
A.B. Sauerbroy in Merseburg
empfeilt sich zu dem bevorstehenden Weihnachtseste als billigste Bezugsquelle von **sämtlichen Backwaaren.**

H. C. Weddy-Poenicke,

Merseburg, K. Ritterstr. 17,

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**

<p>Fertige Wäsche für Damen und Kinder in allen Preislagen. Nur solide Qualitäten.</p>	<p>Damen- u. Kinderschürzen in allen Façons, in Waschstoffen, Wolle und Seide. Sehr große Auswahl.</p>	<p>Oberhemden, Kragen und Manschetten, Barchenthemden, Tricotagen, Cravatten, Serviteurs.</p>
---	---	---

G. Hoffmann, Merseburg,

empfiehlt zu

Weihnachtseinkäufen

Glacé-Handschuhe

(vorzügliches Fabrikat).

Wildleder-Handschuhe.

Krimmer-Handschuhe
mit Wollfutter und Lederbesatz.

Glacé-Handschuhe
mit Wollfutter.

Tricot-Handschuhe.

Ball-Handschuhe.

Kragen, Manschetten
und **Schleifen**
für Damen.

Seidene Cachenez.

Gefüllte Nähkästen
(sehr beliebtes
praktisches Geschenk).

Schwarze Schürzen
in Seide und Wolle.

Tüdel-Schürzen.

Mädchen-Schürzen.

Wirthschafts-Schürzen
in den neuesten Schnitten
und soliden waschbaren Stoffen.

Corsets

von taftlosem Stiz und
in bester Ausführung
zu billigsten Preisen.

Rüschen, Spitzen,
Schleier, seidne Bänder.
Angefangene und fertige

Tapissierarbeiten
jeder Art.

Leinene Taschentücher

Kragen, Manschetten

Chemisets, Serviteurs.

Strümpfe, Socken.

Hosenträger.

Samaschen.

Normalhemden.

Unterjacken, Unterhosen
in Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

Echte Prof. Jäger'sche

Normalhemden.

Echte Dr. Jahmann'sche

Reformhemden.

Jagdwesten.

Shlipse und Cravatten.

Halle'schen Honigtuchen

von Fr. David Söhne,
Baum-Gebäd von Würzburg,
für Kinder das Beste, à Pfd. 80 Pf.
empfiehlt

Robert Heyne.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt Gummischuhe, Filzschuhe und
Wandstiefeln

R. Schmidt, Seiten-
Gang 2.

Hierdurch empfehle ich einem geehrten Publikum mein reich-
haltiges Lager in
fl. woll. Schlaf- u. Pferdedecken, weißem u. farbigem
Flanell u. Molton, Pamas u. halbwoolne Kleiderstoffe,
Normal- u. Barchent-Hemden, wollne u. baumwoolne
Unterhosen, Strickjacken- u. Jagdwesten, Leinen u.
Bettzeuge

in nur preiswerther Waare.

Jacob Hupe,
Rothmarkt 7.

Dauerhafte selbstgefertigte

Schulrännel

empfiehlt

E. Zahn, Sattlerstr.,
Schulestraße 15.

Weihnachtstollen

liefert in jeder gewünschten Art und Größe.
Robert Heyne.

Burgstr. 8. Otto Franke, Burgstr. 8.
Merseburg.

Meine reichhaltigen Lager in wollenen, halbwollenen, seidnen und halbseidnen Kleiderstoffen, Jupons, Schürzen, Moebelstoffen, Teppichen, Vorlagen, Gardinen, Damen- und Kinderwäsche, Taschentüchern, Herren-Kragen, Manschetten, Serviteurs und Shlipse, Oberhemden nach Maß, sowie sämtliche Leinen- und Baumollwaaren empfehle zu billigsten Preisen.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

ist aus fast sämtlichen Theilen meines Lagers zurückgestellt und bietet Gelegenheit zu ganz besonders vorteilhaften Einkäufen.

Burgstr. 8. Otto Franke, Burgstr. 8.

Für Weihnachts-Einkäufe
 ganz besonders
 billige Gelegenheits-
 Offerte.

Jeder Gegenstand
 ist mit dem
 festen
 Verkaufspreis
 versehen.

Nur durchaus
 streng reelle
 Waaren gelangen
 zum Verkauf.

Unerreicht
 billig
**Kleider-
 stoffe.**

Zu und unter
 Einkaufspreisen
 einzelne
**reinw.
 Roben.**

Wilhelm Jlm
 vormals Hugo Hartung
Merseburg
Rossmarkt 1.

Bettzeuge,
 Inlette,
 Hemden u.
 Lakenleinen.

Hemdentuche,
 Shirtings,
 Chiffons,
 Dowlas.

Bett-Damaste,
 Bett-Satin,
 Satin
 Augusta.

Rock- und
 Hemden-Flanelle,
 Piqué und Nouv.
 Barchent.

Handtücher,
 Tischtücher,
 Servietten,
 Taschentücher.

Gardinen,
 Tischdecken,
 Teppiche.

Bitte genau auf
 Firma, Strasse
 und Hausnummer
 zu achten.

Für Weihnachts-Einkäufe
 ganz besonders
 billige Gelegenheits-
 Offerte.

Bitte genau auf
 Firma, Strasse
 und Hausnummer
 zu achten.

Neu verbesserten
Christbaumuntersatz mit Musik
 (2 Stücke spielend) empfiehlt billigst
Alb. Bohrmann's Nachflg.,
 Joh: W. Seibliche,
 Eisenwaarenhandlung.

**Waschen und
 Scheuern**
 Sie bitte mit **Eifenbein-Seife** u. **Eifenbein-Seifenpulver**, anerkannt
 vorzüglichste Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schutzmarke Elefant.**
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel, allezeitige Fabrikanten.
 In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37651 e.)



1 Hofe gratis

erhält jeder Käufer bis Weihnachten bei Kauf eines Leberziehers, Anzuges oder Mantels

im Waaren-Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

Merseburg, Roßmarkt 6.

Franz Lorenz,

kl. Ritterstr. 2,

Merseburg,

Ecke Entenplan,

empfecht als

praktische Weihnachts-Geschenke:

Woll- und Baumwollwaaren:

Schwarze und braune Strümpfe, Gamaschen, Kniewärmer, Leibwärmer, gefütterte Handschuhe von 30 Pf. an, Damen- Capotten i. Wolle v. 1,00, Seide u. Plüsch v. 2,00 an, Damen- Westen (Zuavenjäckchen) von 2,40 an, Seelenwärmer (Neuheit), gestricke, Schultertragen, Unterröcke für Damen von 1,20 an, Frauen-Barchent-Hemden v. 1,25 an | schöner, Frauen-Barchent-Hosen v. 1,00 an | großer, Frauen-Barchent-Nachtsachen v. 1,00 an | Schnitt, Barchent-Betttücher v. 75 Pf. an, Weiße Madapol.-Damenhemden, extra großer Schnitt, 1,25 an

Corsets

75, 90, 1,00, 1,25 u., besser Sitz, in gesunder, heftlicher Hinsicht bestbewährte Sorten.

Schürzen, Küschchen, Schleier

größte Auswahl, neueste Muster.

Krimmer- u. Plüschmuffen

von 40 Pf. an.

Felz-Muffen

von 1,25 an.

Gardinen

per Mtr. 13, 22, 38 und 42 Pf. u.

Glacéhandschuhe

aldbewährtes Fabrikat, neue Farben, 1,65, 2,00, Gofütertorte Glacéhandschuhs mit Krimmer, 1,50.

Tapissiererie:

unerreicht große Auswahl reizender Neuheiten vorgezeichneter Artikel in Canvas, Filz, Tuch, Plüsch u. Leinen. Käuferstoffe zum Besticken p. Meter von 75 Pf. an.

Als Spezialität empfehle:

Fertig gestickte und gefüllte Kissen, Mark 1,85 u. 4,50.

Kragenkästen von 12 Pf. an, Manchettenkästen von 18 Pf. bis zur elegantesten Ausführung in Wäsch.

Körbchen mit Deckchen von 15 Pf. an.

Blumenständer mit Blumen 50 Pf.

Sämmtliches Stidmaterial:

D. M. C. Stidgarn 4 Pf., waschechte Stidseide 5 Pf., Stidgold. Alle Farben Zephirwolle, Rage 15 Pf.

Castor- und Rockwolle.

Häkelgarn.

1 Carton, enth. 10 Kn., à 10 Gr., 45 Pf.

Herren-Artikel.

Kragen 4 fach, rein Leinen, 40 Pf., Dhd. 4,50, Manchetten v. 40 Pf., Chemisettes 60 Pf., Servietens, glatt und gestickt, 45-100 Pf. Oberhemden, reinlein. Einfach, guter Sitz, 3,25, gestickt 4,75.

Größtes Cravatten-Sortiment,

Preislagen v. 10 Pf. — 3,00 M.

Gummiwäsche, Taschentücher, weiß u. bunt, Socken v. 30 Pf. an Herrenhüte v. 1,40 an, Hosenträger von 30 Pf. an.

Strickwesten.

Weißer Madapolam-Herren-Hemden v. 1,50 an, | reichlich, Barchent-Herren-Hemden v. 1,20 an, | gr. Schnitt.



Für Ballzwecke:

Schultertücher, Fächer, Blumen, Handschuhe, Strümpfe in allen Farben.

Wegen vorgerückter Saison empfehle den Rest noch vorrätiger

garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feste Preise. Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

Mein Geschäft ist täglich bis abends 10 Uhr u. Sonntag den 5., 12. u. 19. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Provinz und Umgegend.

† Gera, 15. Dez. Eine eigene Selbstmord-affaire trug sich im Walde hinter Böppeln zu. Spaziergänger sahen an einem Platanen einen jungen, gutgekleideten Mann hängen. Sie schnitten ihn ab und bemähten sich, ihn zum Leben zurückzurufen. Raum war er jedoch wieder munter geworden, so lief er mit Hiesenschritten davon.

† Jena, 15. Dez. Die „Hall. Zig.“ giebt von hier folgende Meldung Raum, die sie mit aller Reserve veröffentlicht: Die hiesige Sparkasse, in deren Verwaltungsausschuß eine Anzahl Männer sich befinden, welche das allgemeine Vertrauen der Bürgerschaft genossen, verkaufte im Mai vorigen Jahres das der Sparkasse gehörende Gut Wildenhain bei Torgau. Zwei Mitglieder des Verwaltungsausschusses waren mit diesem Verkauf speziell beauftragt und bevollmächtigt. Wie es sich jetzt herausstellt, ist der Verkauf um einige Tausend Mark zu billig erfolgt und zwar sollen hierbei zwei Mitglieder Remunerationen in Höhe von einigen Hundert Mark eingestrichen haben. Der eine von ihnen, welcher eine ganze Reihe von z. H. hohen Ehrenämtern bekleidet, hat diese wiedergelegt. Die ganze Angelegenheit ist dem großherzoglichen Staatsministerium unterbreitet. In der Bürgerschaft war eine förmliche Panik ausgebrochen, die binnen weniger Zeit zur Kündigung von Sparfondsgeldern in Höhe von 260 000 M. führte. Der Verwaltungsausschuß der Sparkasse hat in der ganzen Angelegenheit eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. A. heißt: „Gegen zwei Bevollmächtigte der Sparkasse, welche im Mai 1896 als beauftragte Mitglieder des Verwaltungsausschusses den Verkauf des bis dahin der Sparkasse gehörigen Gutes Wildenhain bei Torgau besorgt haben, sind wegen ihres Verhaltens bei dem Geschäftsabluß Vorwürfe erhoben worden. Dieselben sind in einer Verwaltungschrift, die ein Mitglied des hiesigen Verwaltungsausschusses gefertigt hat, zusammengefaßt. Letztere ist dem großherzoglichen Staatsministerium unterbreitet; es haben bereits Vernehmungen der Beteiligten stattgefunden und wird die Entscheidung der obersten Behörde erwartet. Irgend ein Verdacht, daß Unregelmäßigkeiten betriebs des Vermögens der Sparkasse selbst vorgekommen seien, liegt nicht vor. Sobald die Entscheidung des Staatsministeriums eingetroffen sein wird, und wenn sich diese längere Zeit verzögern sollte, auch früher, beschließen wir eine außerordentliche Generalversammlung des Sparkasse-Vereins einzuberufen, in welcher der Sachverhalt auf Grund der Akten dargelegt werden wird.“

† Hohenaußeln, 14. Dez. Am Sonntag war der 15 Jahre alte Fischerlehrling Albin Schröder von seinem Stiefvater, dem Tischlermeister Karl Böhrichmann hier, nach Weiskensfeld zur Celebration geschäftlicher Angelegenheiten entsendet worden. In Weiskensfeld hat er auch sämtliche Aufträge ausgeführt und hat dann um 1 Uhr mittags den Rückweg angetreten. Er ist aber bis heute nicht hierher zurückgekehrt, auch ist trotz vieler Anfragen kein Aufsehenb nicht zu ermitteln gewesen. Bekleidet war Schröder mit blauem Wolljacket, brauner Hose und brauner Weste, sowie braunem Fülshut. — Die gängigsten Eltern ersuchen um Nachricht über den Verbleib ihres Sohnes.

† Braunschweig, 16. Dez. Der sensationelle Fall Seidel ist jetzt, nachdem die Voruntersuchung zwei Jahre lang gedauert hat, so weit geblieben, daß er in zwei bis drei Monaten das hiesige Landgericht beschäftigen wird. Um die gegen Professor Dr. Seidel in seiner Eigenschaft als Chefarzt der chirurgischen Abteilung erhobenen Beschuldigungen, deren wegen er durch Gift seinem Leben ein Ende machte, zu entkräften, sind von allen chirurgischen Autoritäten der Welt Gutachten eingefordert worden. Jetzt steht nur noch die gutachtliche Kennerung des Geh. Rathes Professor Dr. v. Bramann in Halle aus. Der Prozeß wird, namentlich in ärztlichen Kreisen, das größte Aufsehen erregen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung am 16. Dezember.

1) In öffentlicher Sitzung wurde in Strafsachen verhandelt gegen den Landwirth Die Waldemar S. in Genuß, geboren datsch am 28. August 1869 und den Diensthof Hermann C. in Genuß, geboren zu Wöffen am 1. October 1880, noch unbekannt. Diese sind angeklagt, in der Zeit vom 12. Mai 1897, den Handarbeiter Friedrich B. verächtlich überfällig mitgeholt zu haben und zwar gemeinlich und mittels gefälschter Werkzeuge, indem sie mit den Etieren ihrer Kartoffelstaden den B. derart in die Erde und gegen die Weine stießen, daß er an den Kniegelenken Knieentzündungen erlitten. Vergehen gegen §§ 223, 225, 47, 57 St.-G.-B. Es wurden schuldig befunden und B. zu 50 Mark oder 10 Tagen Gefängnis und C. zu 10 Mark Geldstrafe ebent. 2 Tagen Gefängnis dem Urtrage entsprechend verurtheilt.

2) Der Nittergutsbesitzer B. in Gr. hatte nach Anzeige des Bezirkslandrichters am 19. October d. J. einen seiner Diensthofe mit nur einer halben Damentafel an seinen Wagen im Umkreis der Dürrengraben fahren lassen, und hatte deshalb der zuständigen Amtsbehörde auf Grund der Polizei-Verordnung vom 23. Juni 1881 gegen den Dienten eine Geldstrafe in Höhe von 2 Mark oder einen Tag Haft schuldig. Der Angeklagte hatte gegen diese Strafverfügung rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Im Hauptverhandlungstermin wurde auf 3 Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft erkannt.

3) Auf die Anklage des Ersten Staatsanwalts an die Strafkammer des Landgerichts zu Halle, die von dort hierher überwiesen worden, erfolgte gegen den Maurer Paul G. hier, geb. am 20. August 1877, wegen Beschädigung der verheirateten Gasanfallsarbeiterin S. hieselbst mit der Begehung eines Verbruchs die beantragte Freisprechung. Die That soll am 2. October d. J. hieswärts durch hier nicht wiederzugebende Umstände geschehen sein.

4) Gegen einen hiesigen Kaufmann war vom Amtsamt beim Amtsgericht hier der Erlaß eines Strafgebots in Höhe von 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft beantragt, weil derselbe beständig und unfähig war, im October d. J. hier neben seinen anderen Geschäftsbetrieb unbefangten Kaufmann von Branntwein unternehmen zu haben. Da jedoch nur ein einziger Fall vorlag, schickte das Amtsgericht den Erlaß des beantragten Strafgebots aus § 147 Nr. 1 der M.-Gewerbordnung ab und stellte Termin zur Hauptverhandlung an. Hier wurde nach der Beweisaufnahme an Freisprechung, die selbst die Anklagebehörde beantragte, erkannt.

5) Der Handelsmann Wilhelm B. zu Nöben bei Erfurt, geboren am 3. October 1829, wiederholt vorbestraft, ist der Körperverletzung und des Hausfriedensbruchs angeklagt. Die Sache wurde nicht beanlagt, sondern vertagt.

6) Gleichfalls wurde die Strafkammer gegen den Arbeiter Otto S., früher hier, jetzt in Meuselgraben wohnhaft, wegen Beschädigung, Verletzung und vorläufiger Freiheitsberaubung der hiesigen Cigarettenarbeiterin D. verurteilt.

7) Auch Vertagung wurde nach Antrag beschloffen in der Sache wieder das Dienstmädchen Frieda Sp. von hier wegen Diebstahls von 40 Mark in Geld der Ehefrau des Metallbrechers B. gehörig.

Vermischtes.

* (Die Mafia in Sizilien) 64 Mitglieder eines Geheimbundes, an dessen Spitze ein bekannter Großkaufmann aus Palermo stand, cavaliere und populärer Held illustrierter Journale, sowie einige Lebenskennner, deren Lurus ganz Palermo in Erstaunen versetzt hatte, sind jüngst verhaftet worden. Diese „Mafia“ hatte drei Geschäftszweige; Erziehung, Erzielung von Lösegeld und Verbreitung falscher Papirgebühren. Die letzte That ereignete sich, als in Neapel und Mailand verhaftete Gannone aus Sizilien wegen Verbreitung falscher Scheine verurtheilt wurden. In Folge dessen verlegte die „Verhandlungs-Gesellschaft“ ihre Wohnstätte nach Catania. Mitte October kam von dort eine große Confect nach Palermo, die in Wirklichkeit 400 000 Lire feine enthielt. Bei der Abrechnung glaubten sich vier Personen überfordert. Es kam zum Vorkrieg und die vier Proleten drohten mit der Polizei. Darauf verlegte das Oberhaupt die Einrichtung der Stellen. Zuerst verschwand der Gehaltlose Dalba, dann der Räuber Tuttilimondo, und vierzehn Tage darauf verdingte sich die beiden Kaiserer Carlo und la Porta. Die Leichen der drei Letzteren wurden Mitte November in einer Cisterne entdeckt. Die Polizei kennt die Namen der Mörder. Auch hat sie jetzt ein Verbrechen aufgedeckt, die lange Zeit dieses Geheimnisses geklärt waren u. a. auch die Vergewaltigung einer jungen Dame, Frau Whitaker, die von einem Groom begleitet, einen Polizeierit von den Thoren Palermo machte und von einer bewaffneten Bande überfallen wurde. Nach zehntägiger Haft wurde sie gegen ein Lösegeld von 100 000 Lire freigelassen. Die Abtheilung „Raubentwürfel“ wurde von mehreren Verurtheilten, welche das Oberhaupt des Bundes durch seine guten Beziehungen mit den Behörden als Wächter, Kartenspieler und Zollwächter anstellen ließ, so daß ihnen als Amts- und Polizeipersonen behördlich auch bereitwillig der Waffenbesitz verabreicht wurde.

(Romanatische Verträge). Vor einigen Monaten wurde das Schicksal der Prinzessin Maria von Griechenland über das mit seiner Ehe verheiratet haben, in Ausregung gesetzt. Ein junges Mädchen aus guter Familie, Carolina Trucco, hatte ihren Verführer, den Polizeicommissar Vincenzo Raggio, durch vier Neuloverfingeln niedergekniffen. Der dramatische Vorgang spielte sich im Gerichtssaal ab, denn die Eltern der Verführerin hatten gegen Vincenzo Raggio Strafantrag gestellt. Die vier Kugeln hatten den Unglücklichen in Hals und Gesicht getroffen, und er schwebte drei Monate zwischen Tod und Leben. In dieser Noth entschloß er sich, die verlassene Geliebte, die natürlich verhaftet worden war, zu heirathen. Die Trauung wurde im Krankenhaus vorgenommen, und die junge Frau dann lediglich wieder ins Gefängnis zurückgebracht. Sein früherer Gefängnis wurde dem Kranken Genesung. Als seine Frau vor dem Schwurgericht erschien, konnte er selbst als Entschuldigungszeuge auftreten und die Geschworenen um ein mildes Urtheil bitten. Die Jury verneinte denn auch die Schuldfrage, und unter dem Jubel des Publikums eilte die befreite Mägdlein ihrer Ehre in die Arme ihres Mannes.

(Die fünf Staatslotterien) im deutschen Reich werden im nächsten Jahre eine Steuer von rund 16,3 Millionen Mark zu entrichten haben und zwar die preussische 6,4, die sächsische 3,7 die hamburgische 2,5 die braunschweigische 2,2 und die mecklenburgische 1,5 Millionen. Dagegen wird dann nach der Steuerentlastung der neuen Lotterie der hiesigen Staaten treten, die im Sommer ihren Anfang nimmt. Die Ausgaben von Privatlotterien sind, abzüglich 2 Proz. für die Bundesstaaten, auf 3,5 Millionen veranschlagt. Die Gesamtsummeinnahme aus dieser Quelle wird sich also für das Reich auf etwa 20 Millionen Mark belaufen. Hierzu kommen dann noch die bedeutenden Ueberschüsse für die betr. Einzelstaaten, so freilich die preussische Staatslotterie allein jährlich nahezu 10 Millionen Mark ein. — Es ist unter solchen Umständen an eine Abschaffung der Staatslotterien zu Gunsten einer Reichs- lotterie natürlich vorläufig nicht zu denken.

(Rühmer Schluß). Sie: „Wie antürlich Ihr Hund zu mir ist!“ Er: „Ja — der weiß genau, wer's gut mit — seinem Herrn meint.“

Fahrplan vom 1. October 1897.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 u. 7 Mr. (D.-Schnell), 1.—2. Kl., 6 u. 6 Mr. * 6 u. 20 Mr. * (1.—4. Kl.), 3 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 9 u. 37 Mr. * (1.—4. Kl.), 12 u. 17 Mr. * (Schnell), 1.—3. Kl., 12 u. 52 Mr. * (1.—4. Kl.), 5 Mr. 10 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) Am. 8 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 8 u. 13 Mr. * (1.—4. Kl.), 9 u. 11 Mr. (D.-Schnell), 1.—2. Kl., 11 u. 45 Mr. * (1.—4. Kl.) Abds. (Die mit * bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

Aufschlässe:

Halle-Berlin: 12 u. 12 Mr. Nachts, 3 u. 5 Mr. (Schnell), 4 u. 27 Mr. (D.-Schnell), 7 u. 9 u. 12 Mr. (Schnell), 11 u. 12 Mr. Am., 2 u. 11 u. 50 Mr. (D.-Schnell), 5 u. 11 Mr. (Schnell), 5 u. 46 Mr. (Am., 8 u. 24 Mr. (Schnell), 8 u. 50 Mr., 9 u. 30 Mr. (D.-Schnell), Abds. Halle-Leipzig: 2 u. 57 Mr. Nachts, 4 u. 33 Mr., 5 u. 43 Mr., 7 u. 32 Mr. (Schnell), 7 u. 47 Mr. (Schnell), 9 u. 18 Mr., 10 u. 22 Mr., 10 u. 44 Mr. (Schnell), 11 u. 49 Mr., Am., 1 u. 43 Mr., 4 u. 5 u. 17 Mr. (Schnell), 5 u. 35 Mr. (Schnell), Am., 6 u. 30 Mr., 7 u. 19 Mr., 8 u. 43 Mr., 9 u. 21 Mr. Abds., 11 u. 5 Mr. (Schnell), 12 u. 6 Mr. Nachts.

Halle-Magdeburg: 4 u. 55 Mr., 7 u. 11 Mr., 10 u. 5 Mr., 11 u. 18 Mr. (Schnell), Am., 1 u. 32 Mr., 3 u. 12 Mr., 5 u. 53 Mr. Am., 7 u. 14 Mr. (Schnell), 8 u. 45 Mr., 10 u. 46 Mr. (Schnell) Abds., 12 u. 22 Mr. Nachts.

Halle-Nordhausen: 5 u. 11 Mr., 6 u. 50 Mr. (bis Sangerhausen), 9 u. 14 Mr., 11 u. 11 Mr. (Schnell), 12 u. 11 Mr. (bis Eisleben), 2 u. 12 Mr., 3 u. 56 Mr. (D.-Schnell), 6 u. 2 Mr. Am., 10 u. 40 Mr. (Schnell), 11 u. 31 Mr. Abds.

Halle-Halberstadt: 4 u. 53 Mr., 7 u. 57 Mr., 11 u. 42 Mr. Am., 1 u. 33 Mr. (Schnell), 3 u. 27 Mr. Am., 6 u. 15 Mr., 10 u. 30 Mr. Abds.

Halle-Guben: 7 u. 10 Mr. (1.—3. Kl.), 7 u. 40 Mr., 11 u. 34 Mr. Am., 2 u. 55 Mr. (1.—3. Kl.) Am., 6 u. 23 Mr., 11 u. 25 Mr. Abds.

Leipzig-Merseburg: 11 u. 20 Mr. Abds. ab Leipzig. 12 u. 25 Mr. Nachts ab Halle. 12 u. 55 Mr. Nachts an Merseburg.

Nach Weiskensfeld: 3 u. 16 Mr. Nachts (2.—4. Kl.), 6 u. 4 Mr. (1.—4. Kl.), 8 u. 9 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 u. 47 Mr. (1.—4. Kl.), 11 u. 43 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) Am., 1 u. 32 Mr. (2.—4. Kl.), 2 u. 45 Mr. (1.—4. Kl.), 4 u. 15 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 5 u. 53 Mr. (1.—4. Kl.) Am., 7 u. 57 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 10 u. 22 Mr. (2.—3. Kl.), 11 u. 59 Mr. (1.—4. Kl.) Abds.

Aufschlässe:

Corbetta-Leipzig: 4 u. 11 Mr. (D.-Schnell), 4 u. 7 Mr., 6 u. 17 Mr., 8 u. 43 Mr., 9 u. 45 Mr. Am., 12 u. 35 Mr., 2 u. 15 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 4 u. 39 Mr., 5 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) Am., 8 u. 12 Mr., 9 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 11 u. 25 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 12 u. Nachts.

Weiskensfeld-Leipzig: 2 u. 10 Mr., 7 u. 12 Mr., 8 u. 33 Mr., 11 u. 23 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) Am., 12 u. 26 Mr., 4 u. 46 Mr. Am., 8 u. 27 Mr. (Schnell), 1.—2. Kl.) Abds., 12 u. 30 Mr. Nachts.

Raumburg-Artzen: 5 u. 21 Mr., 9 u. 9 Mr., 12 u. 55 Mr., 3 u. 43 Mr. Am., 8 u. 32 Mr. Abds. Schöfferten-Saalfeld: 9 u. 20 Mr. Vorm., 1 u. 11 Mr., 4 u. 16 Mr. Am., 7 u. 20 Mr., 9 u. 10 Mr. (Schnell) Abds.

Schöfferten-Saalfeld: 8 u. 5 Mr., 12 u. 53 Mr., 3 u. 35 Mr. Am., 9 u. 5 Mr. (bis Ullrich) Abds. Neu-Dietendorf-Flemlenau: 6 u. 29 Mr., 8 u. 53 Mr., 10 u. 38 Mr. Am., 12 u. 59 Mr. (Schnell), 2 u. 52 Mr., 4 u. 63 Mr. Am., 9 u. 12 u. 5 Mr. (bis Arnstadt).

Gotha-Georgenthal: 6 u. 40 Mr., 7 u. 9 u. 25 Mr., 10 u. 56 Mr. Am., 1 u. 4 u. 8 Mr. Am., 8 u. 6 Mr., 11 u. 25 Mr. Abds.

Merseburg-Mücheln.

ab Merseburg	6:52	10:07	2:18	6:00	8:30
„ Niederbarna	7:04	11:09	3:01	6:10	8:32
„ Franleben	7:12	11:17	3:08	6:18	8:38
„ Bernsdorf	7:19	11:26	3:16	6:23	8:44
„ Neumark-Debra	7:26	11:33	3:22	6:30	8:50
„ Mühlendorf	7:34	11:41	3:29	6:34	8:56
an Mücheln	7:40	11:47	3:35	6:39	9:02

Mücheln-Merseburg.

ab Mücheln	5:00	8:38	12:24	3:40	7:01
„ Mühlendorf	5:08	8:37	12:21	4:03	7:08
„ Neumark-Debra	5:18	8:44	12:28	4:10	7:15
„ Bernsdorf	5:22	8:48	12:27	4:17	7:22
„ Franleben	5:30	8:50	1:07	4:25	7:31
„ Niederbarna	5:37	9:12	1:14	4:32	7:38
an Merseburg	5:45	9:23	1:25	4:43	7:48

Merseburg-Schaffstädt.

ab Merseburg	6:30	10:23	2:24	8:23
„ Anapendorf	7:04	11:16	3:08	8:38
„ Mühlau	7:14	11:18	3:16	8:48
„ Lauchstädt	7:28	11:29	3:28	9:02
„ Großräschen	7:41	11:42	3:39	9:12
an Schaffstädt	7:50	11:51	3:48	9:22

Schaffstädt-Merseburg.

ab Schaffstädt	4:38	8:15	12:42	6:38
„ Großräschen	5:06	8:51	12:58	6:46
„ Lauchstädt	5:21	9:11	1:11	7:03
„ Mühlau	5:38	9:24	1:19	7:14
„ Anapendorf	5:57	9:42	1:30	7:21
an Merseburg	6:38	9:59	1:40	7:35

Lauchstädt-Schlettau.

ab Lauchstädt	5:41	8:17	3:23
„ Delfs a. V.	5:52	8:28	3:34
„ Bentendorf	6:01	8:37	3:40
„ Holleben-Beuditz	6:19	8:57	3:46
an Schlettau	6:39	9:15	3:50

Schlettau-Lauchstädt.

ab Schlettau	7:30	12:35	6:30
„ Holleben-Beuditz	7:40	12:35	6:39
„ Bentendorf	7:52	12:17	6:50
„ Delfs a. V.	8:01	12:56	6:59
an Lauchstädt	8:17	1:08	7:01

Achtung!
Hall. Pfefferkuchen ff.
 kauft man für 3 Mk. mit 2,20 Mk.
 Natural-Rabatt bei
Ant. Sömisch,
 Dürrenberg a/S.

Zur Ballhaison
 empfehle mich zur Anfertigung von
Schwarzen Anzügen
 von den einfachsten bis zu den elegantesten
Aug. Thiele,
 Schneidermeister,
 Gotthdtsstraße 28, 1. Etage.

Nur ich
 allein habe Hunderte
 von Lothschreiben von
 Warren, Zebren, We-
 nanten z. z. über meine
 gesunde
Havanillos
 300 Stk. nur 7 Mk.
 1000 Stk. nur 13 Mk.
 jr. geg. Nachn.
Rud. Tresp,
 Neustadt W.-Pr. 284.
 Cigaretten-Fabrik.

Die besten Fahrräder,
 auch Jugend-Räder,
 sowie anerkannt vorzügliche
Nähmaschinen
 mit günstig geräuschlosem leichtem Gange,
 empfiehlt
Gustav Schwendler,
Merseburg.
 Alleiniger Vertreter
 der **Brennabor,**
Diamant,
Säzler,
Sturmwind-
 und **Victoria-Fahrradwerke.**
 Alle Reparaturen, Emailstun-
 gen und Vernickelungen werden
 sauber, schnellstens und billigt besorgt.
 D. O.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und
 Sexual-System**
 Fortsetzung für 1. u. 2. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Preisgekrönt!

BLITZ-WICHSÉ
 von E. Mische, Cöthen
 ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der
 Gegenwart. Echt in roth. Dosen à 10 u. 20 Pfg.
 Nur füt in rothen Dosen à 10 und 20 Pf
 bei: **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,**
E. Kämmerer, Schmallestraße, Meiner,
Schultze jun., H. Müllerstr., A. Weizel,
Dombach, Th. Steher, Halleische Straße,
C. Muskat, Oberbrücke, A. E. Sauer-
drey, Oberburgstr., Reinhold, Frenzel,
Steinfle, Julius Brommer, Unterwallen-
burg, C. Hennicke, Bahnhofsstraße,
Carl Hecken, Frankleben,
F. Müller, Kaufmann, Walleborn,
Carl Zimmer, Kaufmann, Köllnitz,
Carl Pabst, Kaufmann in Svergau.

Eduard Hofer
 in Merseburg,
Hôtel zum Rotenbaum.
 Niederlage
 der Wein- und Spirituosenhandlung von Jo-
 hannes Gelln. Köfelerstr., in Halle
 a/S. und Winkel i/Meinart.
 Verkauf sämmtlicher in- und aus-
 ländischer Weine in Gebinden und
 Flaschen zu den Originalpreisen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
 empfehle größte Auswahl
Seinewand, Bettzeuge bunt u. weiß, Semdentuch,
Inlette, Dowlas, Louisianatuch, Handtücher, Tischtücher,
Servietten, auch fertige Wäsche
 in allen Preislagen.
A. Günther, Markt 17.
 Spezialität: Bettfedern u. Aussteuerartikel.

Eduard Fuchs,
Markt 33, Markt 33,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gut sortirtes **Pelzwaren-**
Hut- und Mützenlager, sowie Halpse, Handschuhe und Wosent-
träger, Wäsche in Leinen und Summi, Filzschuhe und Pantoffeln
 mit und ohne Ledersohle in nur wie bekannt guter Qualität zu den
billigsten Preisen.

Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder.	Warmegefütterte Hauss- und Bromnadeschuhe schwarz und braun.
Schuhwarenhans Stern & Cie., Merseburg, Erfurt, Jena, Naumburg, Apolda, Rudolstadt, Coburg.	
Ball- und Gesellschaftsschuhe in allen Farben.	Filzschuhe und Pantoffeln sehr billig in großer Auswahl.


Denkbar billigste directe Bezugsquelle
 für Jagd- u. Schießgewehre
 bester Qualität und höchster Schussleistung.
 Fesches und Revolver, sowie erstklassige Fab-
 riken für Jagd und Sport. Muster-Kataloge
 sendet gratis und franco die Gewehrfabrik von
H. Burgsmüller, Krefeld.

Wer **Epilepsie** (Fallstich)
 an
 und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-
 lange Broschüre darüber. Grätlich gratis
 und franco durch die **Schwann-Apotheke,**
Frankfurt a. M. [H. 611316]

Fahrräder
 u. **Nähmaschinen,**
 1. Klasse Fabrikate, sind reell und billig zu
 beziehen bei
O. Erdmann,
 General-Vertreter
 der **Dürkopp-, Kayser-,
 Anker- und Adler-Fahr-
 radwerke.**
 Niederlage, eigene Renn-
 und Leinbahn, Merseburg,
 Stufenstraße 4 und vom
 1. Febr. 1898: Halle a/S.,
 Leipziger Straße 58, Ecke
 Kleeblattplaz.

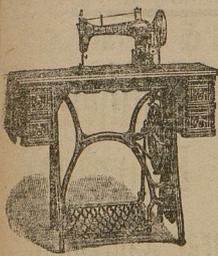
Großes Lager.
 Eine Zugharmonika
 als Weihnachtsgeschenk.
Mit 10 Tasten, 2 Wäse, 50 Töne, kräftigem
 Orgelton, 2 hörlig, voll-
 vollständige Mitteltoner,
 nur 5 Mk. 50 Pf. mit
 Schale.
Mit 10 Tasten, 2 Wäse, 72 Töne, kräftigem
 Orgelton, 3 hörlig, nur
 7 Mk. 25 Pf. mit
 Schale.
Mit 10 Tasten, 2 Wäse, 92 Töne, kräftigem
 Orgelton, 4 hörlig, nur
 9 Mk. mit Schale.
Hugo Becher,
 an der Geißel.


Anker-Chocolade
Anker-Cacao
 Anker-Lebkuchen
 Vorzüg-
 liche
 Qualität,
 allgemein
 beliebt.
 Zu haben bei **Gust. Schünberger jun.**

Spannende Lektüre
 in den kommenden Monaten: Chinesische Expedition und
 Kiaotichan, Flottengesch und Marinefragen. Reichs-
 tags- und Landtagsverhandlungen, Aufmarsch der
 Parteien zu den Wahlkämpfen.
 Rasche, zuverlässige, übersichtliche Berichterstattung. Versendung
 vollständiger Parlamentsberichte vom Tage schon mit
 den Abendzügen. Man abonnirt auf die
„Freisinnige Zeitung“
 für das nächste Quartal
 für 3 Mark 60 Pfennig
 bei allen Postanstalten. (Nr. 2617 der Postzeitungsliste.)
 Neue Abonnenten erhalten gegen Einlieferung der Postquittung an die
 Expedition Berlin S. W., Zimmerstraße 8, die noch im Dezember erscheinenden
 Nummern gratis.

**Emailirte
 Wirtschaftsz-Artikel**
 kauft man am billigsten bei
H. Becher, Schmallestr. 29.
 Derselben
Kinderspielzeug
 in großer Auswahl.

Milch-Seife.
 Die von uns mit bester, reiner Kuh-
 milch hergestellte Milch-Seife ist frei
 von allen schädlichen Bestandtheilen; sie ist
die beste Toiletten-Seife.
 Ihre Erlangung eines schönen, zarten, jungen,
 reinen Teints. Selbst die sprödeste Haut
 wird weich und alle Haut-Unreinigkeiten
 werden damit beseitigt. (8300.)
Molkerei Quersfurt.



SINGER

Neue Central Bobbin Familien
Nähmaschine
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.

Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Ruf durch vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.

Singer Co. Act. Ges.
1 Breitestr. 1.
Frühere Firma: G. Reibfinger.

**Zimmerspiegel, Handspiegel, 3thl. Spiegel, Toilettespiegel, Taschenspiegel, Photographie-
ständer, Spiegelgläser in jeder Grösse,
Bildereinarahmen in jeder Ausführung,
grosse Auswahl passender Leisten**
empfehlen sehr preiswerth

Albert Junge,

Merseburg, Schmalestr. 25.

Gebr. Wiegand, Merseburg,

an der Stadtkirche 2,

empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke billigt

- | | | |
|----------------------|--------------------|-------------------|
| Reibmaschinen | Fliegenschänke | Werkzeugkasten |
| Waschmaschinen | Flaschenschänke | Laubfächerkasten |
| Fleischhackmaschinen | Denvorheber | Kerbschneidkasten |
| Wringmaschinen | Feuergeräthständer | Glanzplättchen |
| Messerputzmaschinen | Schirmständer | Schlittschuhe 2c. |



Sinderschlitten

in großer Auswahl
empfehlen zu billigsten Preisen

Gebr. Wiegand.

Weihnachtsstollen

empfehlen in bekannter Güte

Gustav Schönberger jun.

Maßpassende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Visiten- u. Gratulationskarten

in geschmackv. Ausführung zu billigsten Preisen.

F. Karius, Brühl 17.



**Prima hochtragende
und neu-milchende
Kühe**

stehen von heute ab bei mir wieder zum Verkauf.

I. Nürnbergger.

Sparsame Hausfrauen
verwenden mit Vorteil das weltberühmte
Schweineschmalz,
dessen Reinheit durch Gesetz bedingt ist. Ver-
kauft in qualitativen Packungen, Netto 9
Kilogramm, franco gegen Nachnahme von nur
Mk 5.80

J. H. Sauvageol, Seifr. Werkstätten.

Sauerkurken,

Schmecken im Geschmack, empfehlen billigt
R. Bergmann,
Markt 30.

Qualitäts-Mandern!
offert meine vorzügliche
„Saludo“

6 Pf.-Cigarre.

100 Stk. für 1.50 Mk.
Rich. Handke,
Frankleben.

Anzeige.

Hiermit mache dem werthen Publikum von Merseburg bekannt, dass ich

Herrn Gustav Engel,

Merseburg, Weisse Mauer 7,

die Vertretung für meine

Fahrräder und Zubehörschelle

übertragen habe. Derselbe wird ständiges Lager in

**Opel-, Triumph-, Allright-,
Stella-, englischen, deutschen**

Fahrrädern halten und empfehle ich diese anerkannt erstklassigen Fabrikate zu soliden Preisen und coulanten Bedingungen.

Käufer können auf Wunsch auf meiner neu erbauten Radfahrbahn Gieseke, Halle, gr. Steinstr. 27/28 (überdeckt und geheizt), das Radfahren auf patentirtem Lernapparat gratis erlernen.

Hochachtend

**Otto Gieseke, Fahrrad-
Grosshandlung,**
Halle a. S., gr. Steinstr. 83 u. 27/28.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich dem werthen Publikum im Bedarfsfälle und stelle mein Musterlager auch Nichtkäufern zur gefl. Besichtigung.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, dass alle Reparaturen in meiner Werkstatt und unter meiner Leitung prompt und billig ausgeführt werden.

Hochachtend

Gustav Engel, Mechaniker,
Merseburg, Weisse Mauer 7.

A. Karius, Papierhandlung,

empfehlen in reicher Auswahl

**Photographie-, Poesie-, Post-
karten- u. Relief-Albums,**

feinste Briefpapiere,

Portemonnaies, Cigarren- und

**Briefstaschen, Rahmen, Bilder-
u. Märchenbücher, Schreib-
mappen, Tagebücher,**

Modellerbogen u. s. W.

und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Gummi-Überschuhe,

sowie alle anderen Schuhwaren in nur besten Qualitäten empfehle zu billigsten Preisen in gut sortirter Auswahl

Paul Exner,

Rossmarkt 12. Rossmarkt 12.

Gummi Schuh-Reparatur-Anstalt.

Tuch- u. Buckkinlager

bei Geschenken zum meterweisen Ausschnitt in jeder Preislage.

Darum empfehlen wir:

- Gamaschen
- Bettdecken
- Sweaters
- Strümpfe
- Gürtel

Radfahrer-

Hildebrandt & Kullies.



Köstritzer Schwarzbier.
 Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

Blume des Elfterthales,
 ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes bekümmertes Hausgetränk ist zu haben in **Merseburg** bei

Carl Adam, Bierdepot.

Lebenskapital.
 Ein gefühliges Capital von **Mk. 480 000** soll baldigst zu 3 1/2 % auf Ader — auch in kleinere Posten getheilt — wieder belegt werden. Offerten sub H 54821 an **Saatenstein & Vogler, N. G., Magdeburg**, erbeten. (H. 54824.)

G. Schönberger,
 englische Biscuits- und Honigkuchen-Fabrik.
Feinsten Honigkuchen in diversen Sorten und Größen, anerkannt beste Waare, feinst gewürzt,
Baum-Confecte, schönste Auswahl und verschiedenste Sorten in
Fondant, Chocolate, Biscuits, Schaum, Marzipan, Liqueur, etc. billigst!
Wiederverkäufer höchsten Rabatt!
 Auf 3,00 Rabatt 2,00, 2,50 bis 3,00 je nach Abnehmen.

Die besten Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterjacken findet man billigst in dem „Special“ Strumpfwaren-Haus **F. B. Eulitz, Leipzig.**

Bitte prüfen Sie die zuletzt auf der Sachs.-thüring. Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — Ehrenpreis der Stadt Leipzig — prämiirten **Röst-Kaffees** aus der renommirten Kaffee-Rösterei **Richard Poetzsch, Leipzig.** Stets frisch zum Verkauf die Mischungen zu: **120—140—160—180—200 Pf.** das Pfund. Verkaufsstelle Merseburg: **Johanna Heufer.**

Bevor man für Weihnachten anderswo billig angepriesene **Jugendchriften und sonstige Bücher** kauft, sehe man sich unser Lager von im Preise um **30 bis 50 Procent!!**

ermäßigter prächtiger **Bücher für die Jugend und für Erwachsene** an. Wir empfehlen ganz besonders als **Festgeschenke ersten Ranges:**
Das deutsche Knabenbuch. Jahrgang 8 und 9. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. 400 Seiten mit vielen meisterhaften Text und Farbenbildern, in eleg. Einband statt à 6,50 Mk. nur à **4,50 Mk.**
Das deutsche Mädchenbuch. Herausg. v. Frieda Schanz. Jahrgang 1—3, ebenso vortreflich und ebenso schön ausgestattet wie das Knabenbuch, statt à 6,50 Mk. à **4,50 Mk.**
Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland. Von **Jedor von Koeppen.** 4 eleg. geb. Leinwandbände mit vielen prächtigen Abbildungen und Karten, statt **45 Mk. 15 Mk.** (Wurde vom Kriegsminister zur Anschaffung für die Militärbibliotheken besonders empfohlen). **Sohr-Berghaus,** großer Atlas über alle Theile der Erde, 100 gekochene Karten. Elegant und dauerhaft geb. **Neueste Auflage, statt 60 Mk. 18 Mk. Blätter und Blüten.**

Eine Auswahl von gemüthvollen Erzählungen, Novellen, Liedern u. s. w. mit prächtigen Illustrationen und 8 farbigen Vollbildern, eleg. geb. Schönstes Geschenk für junge Damen. Statt **10 Mark nur 5 Mark.**

Paul Steffenhagen & Co.
Ausverkauf.
 Wegen Neubau meines Grundstücks Ausverkauf meines **reichhaltigen Waarenlagers.** Filzwaaren u. Gummischuhe in großer Auswahl. **H. Liebe.**

Neu! Echt englische Glaswaaren. Neu! empfiehlt sehr preiswerth **Albert Junge, Merseburg, Schmalestraße 25.**

Bierservice	Stammleidel	Tafelauffäche
Weinservice	Weingläser	Menagen
Liquorservice	Wassergläser	Fischhänder
Kaffeeservice	Geller	Brodkörbe
Waschs-service	Falattüren	Tortensplatten
Tafelservice	Tassen	Blumentöpfe
Kinderservice	Kaffeekannen	Juchenteller
Christbaumschmuck, Lametten, Licht- u. Confecthalter.		

Seidel & Naumann's weltberühmte **Nähmaschinen** u. **Fahrräder,** sowie **Wanderer-Fahrräder, Schlafli-Fahrräder, Phänomen-Fahrräder, Waschmaschinen, Dringmaschinen, Kassetten** empfiehlt unter bewährter vortrefflicher Garantie zu billigsten Preisen **H. Baar, Markt 3.**

Bruchbandagen, doppelt und einfach, in allen Größen, **Suspensorien, Leibbinden, Geradeschalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.



Alleinverkauf bei Herrn Paul Berger, Neumarkt-Strategie.

In allen Staaten zum PATENTE angemeldet. **Globus-Selbst-Schänker** **Deutsche Siphon-Gesellschaft, Rosler & Co. Leipzig.**

Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbstschänkern, frei Haus, ohne Pfand: **Echt Münchener Bürgerbräu** Mark 2,50, **Münchener Export-Bier** „ 2,50, **Div. Lagerbiere** 1,50. Feinstes Tafelbier, nach Pilsener Art, Mk. 1,50. **Siphon-Bierverlag: Carl Schmidt, Merseburg, Unteraltenburg 59.**

Aufruf zu Gaben für die Armeestücke. Die Armenestücke wird am Freitag den 4. Januar 1893 wieder eröffnet werden und richtet der unterzeichnete Vorstand des vaterländischen Frauenvereins an Alle, die ein Herz für diese Sache haben, die Bitte, auch in diesem Jahr durch reichliche Beiträge für dieselben, uns unterstützen zu wollen. — Wir bitten zunächst um **Geldspenden;** aber in gleicher Weise erwünscht sind auch Geschenke an Naturalien: an Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Reis, Graupen, Fleisch, Speck u. Auch die geringste Gabe wird mit herzlichem Dank entgegen genommen. **Wir jetzt erheben wir: 8000 Stück Brodheine von Herrn Ed. Plank, 50 Mk. von Frau Gräfin Zedl, 5 Mk. von Frau Oberbir, etmetter Reinetzsch, 20 Centner Kartoffeln und 3 Ead Erbsen von Frau Amtsraih von Zimmermann-Rentendorf. Der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins.**



Mr. 51. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

1897.

Spruch.

Das sieht Einem am besten.
Was Einem am natürlichsten ist.

Eine Luftballon-Gebirgsbahn.

Die Idee, eine Eisenbahn mit dem Luftballon zu verbinden, darf entschieden auf Neuheit Anspruch machen und es wird wohl kaum jemanden geben, der nicht Interesse dafür hat, auch außerhalb des Kreises jener Leute, denen die Technik und das Erfinden Lebensberuf ist.

Hervorgebracht ist der neue Gedanke von den Herren Bolze- rauer und Brackebusch in Salz- burg. Ihr System ist ein Ballon captif, welcher sich auf einer Schiene hinauf und hin- unterbewegt. Der Ballon ist bei der Bergfahrt Betriebs- motor und bei der Thalfahrt ein sicherer Schutz vor jedem Absturze. Die Schiene ist eine doppelte I-Schiene, welche an den Endpunkten in Abständen von ca. 12 Meter fest verankert wird und vom Beginne ohne Unterbrechung aufwärts läuft. Der Ballon ist kugelförmig und es hängt an demselben, etwa 6½ Meter über dem Erdboden, eine tranzförmige Gondel, welche zur Aufnahme von Personen oder Material dient. Durch die große Oeffnung der Gondel geht ein starkes Seil, eventl. auch ein Reservefeil, das an seinem Ende mit einem Kad- gestelle (der der Laufvorrich- tung in Verbindung gebracht ist. Diese Vorrichtung umfaßt die Schiene zangenförmig, so daß sich der Ballon nicht von ihr trennen kann. Die Laufvorrich- tung samt Wasserbehälter wiegt leer 300 Kg. und gefüllt 800 Kg.

Bei Wind vermindert man die Spannung zwischen Ballon

und Laufvorrichtung, dadurch, daß man je nach Bedarf Wasser aus dem Behälter ausläßt, welche Differenz man alsdann zum Ueberbetrieb bekommt, wodurch der Ballon leichter dem Winde widerstehen kann. Der Ballon, die Gondel, Kege und Seile zc. wiegen 2100 Kg.,

für Passagiere und Aeronauten sind 1500 Kg. veranschlagt, somit verbleiben 1200 Kg. für den Auf- und Uebertrieb. Fährt man nun beispielsweise bei Windstille bergauf, so nimmt man noch zwei Gewichte à 100 Kg. auf der Laufvorrichtung mit, so daß der Uebertrieb

nur mehr 200 Kg. ausmacht, mit welchem man nun zu steigen beginnt. Angekommen auf der ersten Station, wo die Luft- schichten schon dünner werden und die Differenz des Baro- meterstandes erkennbar ist, wird man 100 Kg. Uebertrieb ver- zieren. Um denselben zu er- setzen, erleichtert man nun die Laufvorrichtung um ein 100 Kg.- Gewicht, wodurch der Ueber- trieb wieder ergänzt wird. Man fährt jetzt zur zweiten Station, wo das gleiche Manöver zu wiederholen ist, um bis zur Endstation gelangen zu können. Nun giebt man so viel Wasser in den Wasserbehälter, daß man gar keinen Uebertrieb meh- hat und außerdem noch 200 Kg. darüber, womit man dann die Thalfahrt beginnt. Auf der ersten Station an- gekommen, wird man nun das Uebergewicht verloren haben, denn abwärts werden die Luft- schichten wieder dicker. Wir nehmen an, 100 Kg. Abtrieb verloren zu haben, welchen wir durch das bei der Bergfahrt abgelegte 100 Kg.-Gewicht wieder ergänzen und fahren bis zur nächsten Station. Hier wiederholen wir dasselbe Ma- növer und gelangen so zur Anfangsstation, wo der Ballon wieder zur Bergfahrt bereit ist, wenn man das auf der End- station aufgenommene Wasser ausläßt.

Die Gewichtsdifferenzen, die sich durch das Ein- und Aus- steigen der Personen ergeben, werden durch separate Gewichte, die sich als Reserve auf jeder



Bergbahn mit Luftballonbetrieb. (Photogr. Aufnahme.)



Station zur Genüge befinden ausgeglichen; man fährt stets mit annähernd gleichem Gewicht.

Das Wasser wird durch einen Spierdekräftigen Motor in einer Mannesmann-Rohrleitung hinauf befördert und sind die Rohre so stark, daß sie am Fuße des Berges einen Druck von 134 Atmosphären auszuhalten in der Lage sind. Die Trace wird möglichst steil angelegt und ungefähr dreimal so kurz wie eine Zahnradbahn sein, um bei ganz gleicher Fahrgeschwindigkeit das Ziel dreimal so rasch erreichen zu können, wie jene.

Der Ballon wird nur einmal während der Saison gefüllt und übernehmen die Ballon-Lieferanten die Garantie für das Ausreichen in diesem Zeitraum. Im Vergleiche zu anderen Bahnen ist sowohl Anlage und Verwaltung bedeutend billiger, man kann sagen, die Kosten betragen nur den achten Teil einer gewöhnlichen.

Wie wir hören, hat Herr Brackebusch schon im August 1896 vor Augenzeugen 3 Tage lang öffentlich in Salzburg sein System in kleinerem Maßstabe vorgeführt und den bestimmten Nachweis der Durchführbarkeit geliefert, so daß diese Erfindung allerseits Anerkennung fand.

Das Lebenselixier.

Novelle nach dem Spanischen von Juan de Gastron.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Als das beste Mittel, mein Leben zu beenden, hielt ich es, mich den Soldaten anzuschließen, die der Bizkönig gegen die Hindus schickte, um im Kampfe zu fallen. Doch obwohl ich stets an den gefährlichsten Stellen kämpfte, konnten die Kugeln und Pfeile der Feinde mich nicht erreichen. Es gelang mir nicht, den Tod zu finden.

Als der Friede mit den Wilden geschlossen war, blieb ich mit einigen meiner Gefährten in den Wäldern, um hier zu jagen. Meine Abenteuer, meine Kenntnisse und Lebenserfahrungen trugen mir bei diesen einfachen Leuten bald den Spitznamen *Yokow Dycho* ein, was nichts anderes als der große Lügner bedeutet.

Zwanzig Jahre lang blieb ich in diesen Wäldern und erwarb mir während dieser Zeit, fast ohne Anstrengung, eine große Summe Geldes. Doch dieser Reichtum hatte für mich keinen Wert. Nur eins bot mir noch einen gewissen Trost; das war die alte Weife, die ich jetzt noch mit Vorliebe rauchte.

Schließlich dieses Lebens müde geworden, trennte ich mich von meinen guten Gefährten, meinen Fall den gelehrtesten Doktoren des Landes zu unterbreiten, ihnen den Apparat Juan Manuels so genau wie möglich zu erklären und mich, wenn nötig, einer neuen Operation zu unterziehen.

Ich war hunderteinundvierzig Jahre alt, als ich mich dem berühmten Arzte *H. Clark Maxwell* vorstellte.

Als er den Zweck meines Besuches erfuhr, machte er ein verduhtes Gesicht, untersuchte meinen Körper, prüfte meine Papiere, befühlte die alte Narbe an meinem Halse und ließ sich den Apparat meines Freundes genau erklären, dann suchte er die Achseln, blieb eine Weile in tiefes Nachdenken versunken und forderte mich schließlich auf, am nächsten Tage wieder vorzusprechen.

Ich erschien am nächsten Tage und mußte mich einer neuen Untersuchung von Seiten einiger Doktoren unterziehen, die Maxwell zu sich berufen hatte. Dann begab ich mich zwanzig Tage in ihre Behandlung, während

deren sie an mir experimentierten, mich zur Aber ließen, das Blut in zahllosen Analysen untersuchten und mich schließlich einem medizinischen Kongreß vorstellten, dessen Mitglieder nach hitziger Diskussion erklärten, ich wäre verrückt, meine schriftlichen Mitteilungen, sowie meine ganze Geschichte ein Produkt der Geistesstörung und auch den Dr. Maxwell, der sich meiner Sache annahm, für geisteskrank ausgaben.

Als ich nach meinem Hotel zurückkehrte,

Ich fuhr nach Spanien zurück, fest überzeugt, mein Freund Juan Manuel verstände mehr als alle Doktoren der Welt und beschloß, den Traum meines Lebens zu erfüllen und in meiner Heimat in meinem alten Landhause zu sterben.

Sobald ich Land betrat, verhafteten mich zwei Polizeibeamte und führten mich ins Gefängnis ab. Ich glaube, ein Reisegefährte von mir, dem ich während der Ueberfahrt eine



Am Abend des Lebens. Nach v

fand ich die Rechnung der Doktoren. Das schien der einzige Punkt zu sein, bei dem sie einer Meinung waren, denn sie veranschlagten ihre Dienste auf 5000 Pfd. Sterling.

Nachdem ich diesen ungeheuren Betrag bezahlt, kam ich mir noch elender, als vor der Konsultation vor; ich sah kein Mittel für die Abnormität, die mein ganzes Leben bildete, und mein Vermögen hatte sich erheblich vermindert.

Summe Geldes geliehen, hatte dem Kapitän des Schiffes mitgeteilt, ich wäre ein berüchtigter Dieb, der mit einem auf einer Bank gestohlenen bedeutenden Betrage von Amerika nach Spanien geflohen wäre. Ich protestierte und bewies vor Gericht meine Unschuld, doch da ich mich im Besitz einer großen Summe Geldes befand, so schloß die Gerechtigkeit ihre Augen oder vielmehr, sie öffnete sie allzu weit, denn ich ward in eine Zelle geworfen, und

das Urteil in meinem Prozeß auf unbestimmte Zeit verlagt.

Nach allen Weltgegenden wurden Erkundigungen über mich eingezogen, und während dieser Zeit blieb ich jahrelang im Gefängnis.

Schließlich wurde in ganz Spanien eine Inspektion der Gefängnisse vorgenommen. Der Kerkermeister, der mich für einen Wahnsinnigen oder für einen sehr gefährlichen Verbrecher hielt, hatte Doppelthüren an meiner

Wieder ward ich vor Gericht gestellt, erfuhr, daß ich 18 Jahre gefangen gesessen hatte und daß mein ganzes Vermögen von den Gerichtskosten verschlungen worden war.

Das Ergebnis der bisherigen Nachforschungen war, ich wäre garnicht ich selbst; der Bankdieb wäre entwischt und hätte mich an seiner Stelle dagelassen. Der Kerkermeister wurde beschuldigt, bei der Unterschlebung Hilfe geleistet zu haben, man ver-

füllt und von tiefer Betrübnis erfaßt, von dannen. Hätte ich gesagt, wer ich wäre, kein Mensch hätte mir geglaubt; man hätte mich eingekerkert oder ins Irrenhaus geschickt, selbst meine eigenen Nachkommen hätten das gethan.

Ich kehrte nach Madrid zurück und war hier 11 Jahre hindurch Diener, Streichholzverkäufer, Stiefelpuger, Zeitungsaussträger und ich weiß nicht was noch alles. Während dieser Zeit schrieb ich meine Memoiren und rauchte noch immer meine alte Thonpfeife.

Mein Verstand blieb klar und ist auch jetzt noch klar. Doch jeden Tag schrieb ich schlechter, und ich glaube, ich werde zuletzt nicht mehr im Stande sein, einen Buchstaben zu formen. Im Jahre 1863 war ich sieben Jahre alt, oder richtiger 163 Jahre. Heut bin ich sechs Jahre; meine Größe hat sich auf über die Hälfte verringert, meine zweiten Zähne sind ausgefallen, ich habe wieder mein erstes Kindergebiß bekommen, und mein Kopf ist mit schönem, braunem Haar bedeckt. Mein Verstand ist auf Null herabgesunken; ebenso meine Stärke, und meine ganzen Neigungen sind kindlich geworden.

Unter großen Leiden und Entbehrungen bin ich in meine Heimat zurückgekehrt. Ich sage, ich wäre eine arme Waise und man giebt mir überall Almosen. Noch jetzt ist es — obwohl ich ein Bettler bin — für mich ein Trost, in der Nähe des Hauses zu leben, in dem ich geboren worden . . . (Bei dieser Stelle wird das Manuskript fast ganz unleserlich und man kann die folgenden Worte nur mit Mühe entziffern). Es ist mir unmöglich, die Feder zu halten oder noch einen Buchstaben neben den andern zu setzen. Ich weiß nicht, was aus mir werden soll; ich bettle nur noch wenige Tage, denn ich wußte, ich würde nicht mehr sprechen können; ich hoffte, man würde mich nach meinem Hause bringen, denn dort wünschte ich zu sterben.

José Antonio."

Während ich las, waren die Frauen häufig aufgesprungen, hatten entsetzt aufgeschrien und sich zu verschiedenen Malen betheuert. Als ich zu Ende war, riefen sie alle im Chorus: „Heilige Barbara! das ist ja unglaublich! Unglaublich!“

Guffurandi befragte mich, was er in der Sache thun sollte.

„Nichts!“ erwiderte ich. Beruhigt die Frauen und vergeßt die ganze Geschichte.“

Alle Frauen träumten in jener Nacht, Juan Manuel wollte sein Experiment auch an ihnen probieren, doch war wohl so manche unter ihnen, die sich gern einer Verjüngungskur unterzogen hätte. E n d e.

Am Abend des Lebens.

Ich habe geklopft an des Reichthums Haus;
Man reicht mir 'nen Pfennig zum Fenster heraus.

Ich habe geklopft an der Liebe Thür;
Da standen schon fünfzehn Andere dafür.

Ich klopfte leis an der Ehre Schloß;
„Hier thut man nur auf dem Ritter zu Roß“.

Ich habe gesucht der Arbeit Dach;
Da hört' ich drinnen nur Weh und Ach!

Ich suchte das Haus der Zufriedenheit;
Es kannt' es Niemand weit und breit.

Nun weiß ich noch ein Häuslein still,
Wo ich zuletzt anknöpfen will.

Zwar wohnt darin schon mancher Gast.
Doch ist für Viele im Grab noch Raft.



von H. Müller.

Zelle angebracht und schob mir das Essen täglich durch ein Loch in der Wand hinein. Als die Thür geöffnet wurde, wich er mit einem Schrei des Entsetzens zurück. Er hatte einen großen, starken Mann von 30 Jahren, der einen Vollbart trug, eingekerkert, und fand nun einen Jüngling von 18—20 Jahren mit spärlichem Haam, dessen Körper die zerlumpte Reste seines früheren Anzugs umschlotterten.

urteilte ihn zu jahrelanger Gefängnisstrafe, dagegen wurde ich freigelassen.

So war ich denn wieder auf freiem Fuße und bettete mich nun nach meinem Geburtsorte durch. Ohne zu sagen, wer ich wäre, erkundigte ich mich nach meinen Söhnen; man zeigte mir meine Enkel, die bereits verheiratet waren. Nachdem ich mein Haus und alle Stätten gesehen, an die sich teure Erinnerungen für mich knüpften, floh ich schamer-

Spruch.

Hätten wir nur so viel Zeit für die wahren Freuden, Als wir mit Beharrlichkeit In die falschen vergeuden.

K. Sulda.

Allerlei.

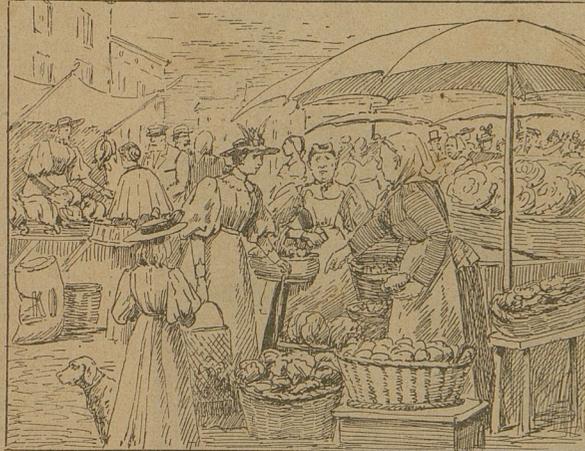
Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 135 Einzeldarstellungen) und 62 Foliobogen Text mit ca. 509 Abbildungen. • Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen, sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. Schweiger-Verghefenfeld. In 30 Lieferungen zum Preise von 1 M. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Erschienen sind Lieferung 1-12.

Ein sonderbarer Spezialarzt war der 1837 zu Paris verlorbene Dr. Albert, berühmt durch seine ausgezeichnete Behandlung der Hautkrankheiten und durch seine Schrift: „Psychologie der Leidenschaften.“ Er war sehr beliebt in der feinen Gesellschaft und besonders bei den Damen. Seit der Schladt bei Austerlitz bewohnte er dasselbe Zimmer. Hier tröstete er durch Kräftstellungen aus seiner „Leidenschaftspsychologie“ und durch seine ärztliche Kunst alle Damen, denen eine feindliche Angel oder — die Neige einer lebenswütigeren Feindin einen schmutzen Offizier entrisen hatten. Sein Trost half gewöhnlich, und seine medizinischen Mittel gaben dem blendenden Teint, der so sehr vom vielen Weinen geklitten hatte, seine vorige Weiße wieder, und damit kann man wohl die große Günst erklären, womit ihn das schöne Geschlecht beehrte. Während der sechshunddreißig Jahre, in denen Albert sein Zimmer bewohnte, durfte nie eines seiner Möbel abgestäubt werden, denn er behauptete, der Staub, der einmal liege, schade nichts, aber die aufgewirbelten, in der Luft herumfliegenden Atome wirkten schädlich auf Lungen, Augen und das Gehör und seien besonders dem Teint gefährlich. Bei ihm lag noch revolutionärer Staub, Staub des Kaiserreiches, der Restauration und der Juli-Regierung. Uebrigens war Albert selbst ein glänzendes Beispiel seiner Staubtheorie; sein Teint war bewunderungswürdig, seine Haut wie Samt. Wenn er ein Bad nahm, hockte er die Hände aus der Wanne, damit das Wasser sie nicht verhärte; sie waren auch so weich, weiß und klein, daß mande schöne Frau ihn darum beneidete. Seine schönen — ungewaschenen Hände waren auch in ganz Paris gefannt und berühmt. Frau von Stahl sagte einst: „Ich möchte gern den guten Doktor umarmen, wenn ich ihn dabei — nur nicht anzufassen brauchte!“

Eine heikle Geschichte. Dem Stadtkollektor von Chicago gebührt das Verdienst, eine ernste internationale Vermittelung, die zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten auszubrechen drohte, glücklich abgewendet zu haben. Vor einiger Zeit war die heilige Hermadab einem Hunde auf den Fersen, der sich frech und ungeniert ohne Steuernmarke auf der Straße zu zeigen wagte. Offenbar wußte das kluge Tier ganz genau, daß ihm der Schutz seines Gebieters, des kaiserlich deutschen Konsulatssekretärs, in allen Fährlichkeiten treu zur Seite stehen werde. Flora, der betreffende Hund, trug deshalb nach wie vor allen Demonstrationen der Polizei gegenüber die höchste Gleichgültigkeit zur Schau, während sein Herr, der ewigen Vorgeleien müde, sich eines Tages hinsetzte und folgenden Brief verfaßte: „An den Mayor von

Erhebung der üblichen Gebühr verabsolgt werden möge. Ich habe die Ehre zu verbleiben mit der größten Hochachtung Ihr ganz ergebener Diener C. A. . . . , Sekretär des deutschen Konsulats.“ Der Bürgermeister las diese Mitteilung und wählte schließlich nach reiflicher Ueberlegung den einfachsten Weg, um für seine eigene Person aus dem bösen Dilemma herauszukommen, d. h. er überließ die Angelegenheit dem Stadtkollektor zur Entscheidung. Dieser Herr wollte anfangs ganz gemaltig aufbrausen, befiel sich aber eines Besseren und befohl, daß der Wunsch des Herrn Konsulatssekretärs erfüllt werden solle, damit war die Streitfrage endgiltig beigelegt.

Ein Opfer des Wahns. In La Cima in Neu-Mexiko wurde kürzlich die 80jährige Frau Sala in grausamer Weise von zwei jungen Burischen, Lucaro und Joga ermordet und zwar aus Grund des in jener Gegend herrschenden Uberglaubens. La Joga's Schwester war seit geraumer Zeit krank gewesen und die unwissenden und abergläubischen Bewohner des Ortes waren der Ansicht, daß die alte Frau Sala, welche in dem Geruche stand, eine Hege zu sein, durch Zauberei die Krankheit des Mädchens heraufbeschworen hätte. Auch die Mutter des frankens Mädchens war festenset davon überzeugt, daß die alte Frau die Krankheit verursacht, und deshalb schaltete sie ihren Sohn und den erwählten Lucaro auf, den Zaubrer zu brechen. Die beiden folgten nun der alten Frau bis zu einem Platze, der abgelegen lag. Dort erschieten sie das arme Weib und zwangen es durch Drohungen, ein Pferd zu besteigen, um nach der Wohnung des frankens Mädchens zu reiten, wo sie letzteres heilen sollte. Der junge Lucaro besaß hinter der Alten das Pferd. Nachdem sie eine kurze Strecke geritten waren, zog Joga plötzlich sein Pistol und tötete durch einen Schuß den Hund der Greisin, welcher ihnen folgte, gleichzeitig bemerkend, daß er eine Hege getötet und nun auch die andere ungeschädlich machen wolle. Darauf warf er einen Laßo über die Alte und setzte sein Pferd in Trab, die unglückliche Frau von dem anderen Tiere reißend. Nachdem dies geschehen, rief er seinem Begleiter zu, seinen Laßo um die Füße der Bedauernswerten zu schlingen, was denn auch geschah. In der nächsten Sekunde galoppierten die beiden Reiter vorwärts, ihr Opfer zu Tode schleifend. Als sie endlich hielten, bildete der Körper der Ermordeten einen unförmlichen Klumpen. Nach Begehung des Verbrechens hielten sich die Mörder noch mehrere Tage im Orte auf, als sie aber merkten, daß sie wegen ihrer Schandthat zur Rechenschaft gezogen werden sollten, entflohen sie. Die Mutter Joga's ward verhaftet, die der Polizei eingestand, daß sie die beiden zum Morde angestachelt habe.

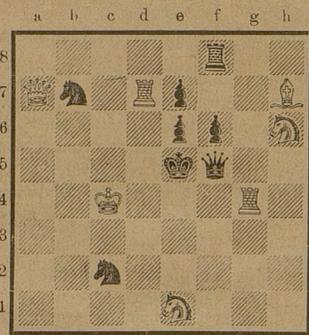


Wo ist die zweite Verkaufsfrau?

Chicago! Bezugnehmend auf den Artikel 3 der zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland abgeschlossenen Konsular-Konvention vom 11. Dezember 1871, auf Grund dessen die Konsulats-Vertreter beider Länder, ebensowohl ihre Kanzler wie Sekretäre von allen direkten oder persönlichen Abgaben, Lizenzgebühren, Steuern und Kontributionen, ob Bundes-, Staats- oder Munizipalabgaben, ausgenommen sein sollen, nehme ich mir die Freiheit, in meiner Eigenschaft als Sekretär des deutschen Konsulats in dieser Stadt, ordnungsgemäß von der kaiserlich deutschen Regierung zu diesem Amte ernannt. Sie ergebenist zu erwachen, daß der Name meines unten genau beschriebenen Hundes in die offiziellen Lizenzlisten dieser Stadt eingetragen, und daß mir selbst eine Lizenzmarke ohne

Pferd in Trab, die unglückliche Frau von dem anderen Tiere reißend. Nachdem dies geschehen, rief er seinem Begleiter zu, seinen Laßo um die Füße der Bedauernswerten zu schlingen, was denn auch geschah. In der nächsten Sekunde galoppierten die beiden Reiter vorwärts, ihr Opfer zu Tode schleifend. Als sie endlich hielten, bildete der Körper der Ermordeten einen unförmlichen Klumpen. Nach Begehung des Verbrechens hielten sich die Mörder noch mehrere Tage im Orte auf, als sie aber merkten, daß sie wegen ihrer Schandthat zur Rechenschaft gezogen werden sollten, entflohen sie. Die Mutter Joga's ward verhaftet, die der Polizei eingestand, daß sie die beiden zum Morde angestachelt habe.

Schach-Aufgabe.



Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Palindrom.

Von einem Ganzen bin ich nur ein Stück. Setz eine Silbe vor — und jeden Augenblick hört mich dein Ohr, und stündlich spricht, So oft du urteilst, mich dein eigener Mund. Noch eine vor — und es gebricht. Mir oft der Wahrheit feiter Grund. Und wirfst du fest die zweite Silbe weg, Bin ich der meisten Menschen höchster Zweck.

88

Charade.

Die Erste.

Mich und meine Brüder, Viele an der Zahl, Kennet ohne Zweifel Ihr wohl allzumal. Wollt ihr mich finden, Seht, aus jedem Dom Kling' ich euch entgegen, Nausche selbst im Strom. Mit dem Tod verbunden, Fern von Grab und Nacht, In dem Rot' es Morq' us Euch mein Zeichen lacht.

Die Zweite.

Ich und meine Brüder, Viele an der Zahl, Grüßen euch gar freundlich Mit dem schönsten Strahl; Auch als Chrenzeichen Bin ich euch bekannt, Und der Sinne reichster Wird nach mir genannt.

Beide.

Viele, viele Jahre Saufen in ihr Grab, Seit ein Held der Liebe Uns die Weiße gab. Wo des Kreuzes Banner Siegend schmückt das Land Wird auch uns're Feier Freudig anerkannt.

8

Rätsel.

Man giebt mir einen Fürjantitel Und nennet mich nach meinem Thron; Doch hab' ich weder Gold, noch andre gute Mittel Und bin auch nicht so stolz, wie mancher Königssohn. Der Bettler, welchen Geiz und Hartfynn von sich stieken, Schläft ruhig oft zu meines Thrones Füßen. 80

(Auflösungen folgen in zweitnächster Nummer.)

Auflösungen aus vorletzter Nummer.

Des geographischen Füllrätsels:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
D	a	r	e	e	e	e	u	m	e	s	o	r	o
u	r	r	e	a	p	a	a	o	n	i	a	r	r
r	e	e	b	e	a	i	u	u	a	m	e	a	e
l	s	f	i	h	n	n	r	e	p	b	n	b	f
a	d	e	i	f	i	t	d	b	f	u	a	i	l
c	e	i	t	e	c	e	n	s	r	d	e	e	e
h	n	d	a	n	n	s	e	n	s	a	n	n	n

— Des Versrätsels: Horst, Stroh. — Der Charade: Weh-mut, Wehmüt. — Des Buchstabenrätsels: Viel — Leib — Weil — Wei — Lieb — Sil. — Des Palindrom: Gitter, Rettig.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 297.

Sonntag den 19. Dezember.

1897.

Die Vorgeschichte der Militärstrafprozessordnung.

Beim Beginn der ersten Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Militärstrafprozessordnung im Reichstage hat der preussische Kriegsminister einen Ueberblick über die Vorarbeiten für diese Vorlage gegeben, u. a. auch zu dem Zweck, der Aufassung entgegenzutreten, als habe der Kaiser die Ansbereitung und Fertigstellung derselben verzögert. Er constatirte in diesem Zusammenhang, daß der Kaiser ihm bei Uebernahme seines Amtes (Sommer 1896) den Befehl erteilt habe, sein Augenmerk auf die Förderung dieser Angelegenheit zu richten. Ende August sei die Sache so weit gewesen, daß er dem Kaiser Immediatvortrag habe halten können. Er, der Kriegsminister, habe die Möglichkeit bezweifelt, den Entwurf bei dem derzeitigen Standpunkte der Arbeiten des Reichstags schon im Herbst zur Vorlage zu bringen. Gleichwohl habe er den bestimmten Befehl erhalten, daß die gegebene Zusage (des Reichskanzlers) unbedingt eingelöst werde. Es habe sich aber alsbald das Bedürfnis herausgestellt, neben der Gerichtsordnung ein Einführungsgesetz zu derselben vorzulegen. Nach Beendigung der ersten Lesung in den Ausschüssen des Bundesrats (Januar-Februar) habe nun Bayern mit Rücksicht auf das vorgeschlagene gemeinsame oberste Reichsmilitärgericht darauf aufmerksam gemacht, daß es aus dem Versailleser Vertrag von 1870 die Berechtigung herleihe, eventuell einen eigenen Oberlandesgerichtshof zu errichten. Man habe nun den Ausweg gewählt, die Frage offen zu halten, da das Gesetz ohnehin vor 1900 nicht in Kraft treten könne. Inzwischen hätten die Ausschüsse erst Anfang Mai d. J. in die zweite Lesung eintreten können. Im Juni aber sei es unthunlich gewesen, dem mit Geschäften überladenen Reichstage noch eine so wichtige Vorlage zu machen, weshalb dieselbe bis zu dieser Session vertagt wurde. Neben diesen tatsächlichen Feststellungen hat der Kriegsminister über seine Stellung zur Vorlage mitgeteilt, daß „an maßgebender Stelle der Armee“ — und seines Erachtens nicht mit Unrecht, — als richtiger angesehen werde, die bisherige preussische Strafgerichtsordnung, die sich in schweren Zeiten gut bewährt habe, entsprechend zu reformiren, als eine vollkommen neue Grundlage zu schaffen, die vielleicht den Verhältnissen der Armee und ihren Traditionen (!) nicht entsprechen könnte. Weiterhin verteidigte der Kriegsminister den Chef des Militärabtinets, General v. Gahle, gegen die Angriffe in der Presse. Als ein Mann, der selbständig denkt, habe derselbe Bedenken (gegen die Bundesratsbeschlüsse?) geäußert, die er (der Kriegsminister) zum großen Theile getheilt habe. Und an dieses Gepländerte knüpfte der Minister die Warnung, die Grundlagen der Vorlage zu verschieben, da man so veränderte Entwürfe der Armee nicht octroyiren könnte und die Regierungen sich dann in die Lage versetzt sehen würden, sie abzulehnen. Daß es schwer sein wird, zwischen der Stellung der verbündeten Regierungen einerseits und den Forderungen der Bayern, die natürlich an den erprobten Einrichtungen, deren sie sich seit Jahrzehnten erfreuen, festhalten wollen, eine Mittellinie zu finden, liegt auf der Hand. Ob die Hoffnung des Reichskanzlers, daß die obwaltenden Meinungsverchiedenheiten bezüglich des bayerischen Reservatrechts in freundlicher Weise ausgeglichen werden, erfüllt wird, ist nicht ohne Weiteres klar. Der Kriegsminister sprach freilich die Ansicht aus, wenn der Reichstag den Militärgerichtshof, wie er in der Vorlage vorgesehen ist, annehme, werde darin eine Beinträchtigung der Selbständigkeit Bayerns nicht weiter erblickt werden. Der Bericht Bayerns auf das angelegte, auch von liberaler Seite bestrittene Reservatrecht ist nur denkbar, wenn der Entwurf der Strafprozessordnung die modernen Rechtsauffassungen in erheblich größerem Umfange



vertrages bezüglich ihrer Interessen und Wünsche frei äußern können.

England. In London wurde in der Bibliothek des Britischen Museums ein Russe Namens Wladimir Burgew verhaftet, der sich vor dem Polizeigericht in Bow Street zu verantworten hatte. Er steht unter der Anklage, Personen aufgereizt zu haben, den Zaren Nikolaus II. zu ermorden. Burgew's Verbreden soll darin bestanden haben, daß er aufreizende Artikel für die russisch revolutionäre Zeitschrift „Volkswille“ schrieb, deren Herausgeber er ist.

Spanien. Ein spanischer Ministerrath fand am Donnerstag im Palais statt. Ministerpräsident Sagasta befestigte die Verschmelzung der Parteien der Autonomisten und der Reformisten auf Cuba unter dem Namen liberal-autonomistische Partei. Ferner theilte Sagasta wichtige Depeschen über die Unterverwerfung von Aufständischen auf den Philippinen mit. — Der Ministerrath hat infolge des günstigen Berichtes der Behörden der Aufhebung des Belagerungszustandes in Barcelona zugestimmt. — Der Aufstand auf den Philippinen scheint endlich besiegt zu sein. Eine in Madrid in Extrablättern veröffentlichte Depesche aus Manila besagt, daß der Führer der Aufständischen Aguinaldo an alle Aufrehrerscharen die Weisung ergehen ließ, sich zu unterwerfen. Ferner meldet die Depesche, daß die Unterverwerfung am 25. d. erfolgen werde und daß sich Aguinaldo mit den anderen Mitgliedern der sogenannten Regierung der Aufständischen an demselben Tage nach Hongkong einschiffen werde. Anlässlich der Wiederherstellung der Ruhe auf den Philippinen wurden die Häuser beslagt; abends fand eine Illumination statt.

Schweiz. Die Schweizer Bundesversammlung in Bern wählte mit 133 von 150 Stimmen Ruffy-Baad (radical) zum Bundespräsidenten für 1898 und zum Vizepräsidenten Wüller-Bern (radical).

Türkei. Der griechisch-türkische Friedensvertrag ist am Donnerstag vom Sultan unterzeichnet worden. — Im türkischen Ministerrath machten der Großvezier und der Kriegsminister dem Marineminister heftige Vorwürfe über verschiedene Mißstände anlässlich seiner

Section in Albanien. Der Marineminister beschwerte sich hierüber im Dildipalais. Trotz der entgegenstehenden Gerüchte scheint der Zwischenfall beigelegt zu sein, obwohl der Kriegsminister an dem letzten Ministerrathe nicht theilnahm. — Die Finanzlemme der Türkei dauert fort. Die Verhandlungen mit der Ottomanbank wegen eines Vorschusses sind bisher ergebnislos gewesen. Um dem ringenden Geldbedarf abzuhefen, sind 100 000 Pfund aus dem in der Ottomanbank deponirten, durch Subscription für die Armee gebildeten Kriegsbonds entnommen worden. — Auf Kreta herrscht wieder vollständige Anarchie, verdrückt durch allgemeine Hungersnoth. Nachdem die Aufständischen wiederholt den Kordon überschritten und die Anselmanen überfallen, vertrieben, verwundet und getödtet hatten, um sich in den Besitz von deren Weerden zu setzen, trat auf Veranlassung des englischen Kommandanten das Consularcorps zusammen, in die Insurgenten aufzufordern, den Raub herauszugeben, wozu aber wenig Hoffnung vorhanden ist, da seit der Tödtung des Insurgentenhauptlings Kristifis jede Organisation im Innern aufgehört hat. Man befürchtet Repressalien von den Muselmanen. — Aus Macedonien wird mitgetheilt, daß infolge der Ermordung eines Mohammedaners und einer türkischen Frau in der dortigen Gegend eine Untersuchung angeordnet war, bei welcher in verschiedenen Dörfern 500 Kruckgewehre, zahlreiche Revolver sowie Patronen, Dynamit und verborbene Schriften aufgefunden wurden, und daß anlässlich dieser Entdeckungen einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Griechenland. In der griechischen Kammer legte am Donnerstag der Ministerpräsident Zaimis den definitiven Friedensvertrag vor und erklärte, die Vorlage für die Finanzkontrolle sei noch nicht zur Einbringung bereit. Zaimis verlangte, daß der Vertrag in der ersten Lesung angenommen werde. Delhannis erklärte seine Zustimmung. Philaretos protestirt gegen den Vertrag, welcher unbillig sei; die Urheber desselben würden von der Geschichte und der Nation verurtheilt werden. Die Kammer stimmte dem Friedensvertrage in erster Lesung zu. — Griechischer General der bei der Bforte soll wieder Fürst Mourcordato werden. Er wird mit Stefanu als Delegirter für die weiteren Verhandlungen über die Spezialconventionen hier bleiben. — In Athen sind auf den Antrag der Armeee-Untersuchungskommission noch einige weitere Offiziere bestraft oder zur Disposition gestellt worden, weil sie während des Krieges ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag beim Reichskanzler vor und verweilte etwa dreiviertel Stunden. — In der königlichen Familie wurden gestern zwei Geburtstage gefeiert. Prinz Joachim, jüngster Sohn der kaiserlichen Majestät, vollendete sein siebentes und Prinz Friedrich Sieghmund, ältester Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, sein sechstes Lebensjahr. Aus Anlaß der beiden Geburtstage hatten die königlichen und die prinziplichen Palais besflaggt. — Prinz Heinrich hat auf einen Abschiedsgruß des Allgemeinen Blattdeutschen Verbandes telegraphisch folgendes erwidert: „Wenn's Hochwürdigst Sie mich mir danth will, muh't Blattdeusch ran, Denn ist's Kinnerpsill!“ Dank für fründlichen Glückwunsch.“

— Von Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh weiß der „Loc. Anz.“ noch folgendes zu erzählen: Fürst Bismarck mußte in seinem Rollstuhl zur Tafel gefahren werden. Er äußerte hierbei, zum Kaiser gewandt: „Das ist ganz englisch. Ich fahre zur Tafel.“ Der Kaiser quittirte über den Scherz mit einem Lächeln. Nach demselben Blatt hält in dem Besinden des Fürsten Bismarck